



Facetten des Frühlings sind Thema der 21. Ausgabe der **IN-Zeitung**, die diesem Amtsblatt beiliegt.

**Dietenbach: Rahmen für den neuen Stadtteil**  
**Quartier Auf der Haid: Konzept für die Zukunft**  
**Radwege: Hinweise zur Benutzungspflicht**  
**Weltensammlerinnen: 8 Wochen, 17 Veranstaltungen**

Was bis zum Sommer im **Theater** geboten wird, ist Thema der Beilage zu dieser Ausgabe.



**Heute mit IN-Zeitung & Theater-Beilage**

# AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 21. April 2017 – Nr. 694 – Jahrgang 30

## Schnelles Internet für Ebnet, Kappel und Co.

Telekom schließt 45 000 Haushalte neu an

**Noch mehr Glasfaser:** Die Telekom hat mit dem weiteren Ausbau von schnellen Internetanschlüssen in Freiburg begonnen. Konkret geht es um den Freiburger Osten mit Littenweiler, Ebnet und Kappel, um die westlichen Stadtteile Haslach, St. Georgen, Weingarten, Haid und Landwasser sowie den Norden mit Zähringen und dem Industriegebiet Nord. Auch Hochdorf steht auf der Ausbauliste.

Oberbürgermeister Dieter Salomon ließ bei einem Vor-Ort-Termin in Kappel keinen Zweifel an der Notwendigkeit des Ausbaus: „Das Internet ist für Familien und Unternehmen heute ein Muss. Nur die Kommune, die eine moderne digitale Infrastruktur besitzt, ist auch attraktiv für Familien und Unternehmen.“ Für die Telekom betonte Regio-Manager Christopher Beußel, dass die Deutsche Telekom den mehrere Millionen Euro teuren Ausbau ohne öffentliche Fördermittel realisiere.

Konkret werden im Zuge des Ausbaus 41 Kilometer Glasfaserkabel verlegt und 130 Verteiler neu aufgestellt oder

vorhandene ersetzt. Dadurch erhalten rund 45 000 Haushalte voraussichtlich ab dem Herbst 2017 schnelles Internet. Das neue Netz wird so leistungsstark sein, dass Telefonieren, Surfen und Fernsehen gleichzeitig möglich sind. Das maximale Tempo beim Herunterladen steigt auf bis zu 100 Megabit pro Sekunde (MBit/s) und beim Hochladen auf bis zu 40 MBit/s.

Technisch ist der Ausbau sehr aufwendig. Zwischen der örtlichen Vermittlungsstelle und dem Verteiler wird das langsame Kupfer- durch blitzschnelle Glasfaserkabel ersetzt. Die Verteiler selbst werden zu Multifunktionsgehäusen (MFG) umgebaut. Dort wird das Lichtsignal von der Glasfaser in ein elektrisches Signal umgewandelt und über das bestehende Kupferkabel zum Anschluss des Kunden übertragen. Um auf diesen letzten Metern möglichst wenig Geschwindigkeit zu verlieren, wird die Kupferleitung mit Vectoring schneller gemacht. Diese Technik beseitigt elektromagnetische Störungen. Dennoch gilt die Faustformel: Je näher der Kunde am MFG wohnt, desto höher ist die Geschwindigkeit. ☞

## Städtebauförderung: Weitere 4,8 Millionen Euro vom Land

Sulzburger Straße und Knopfhäuslesiedlung neu im Programm

**Die Stadt Freiburg bekommt 4,8 Millionen Euro Förderung für den Städtebau aus dem Programm des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Die Förderung fließt in bestehende Projekte sowie erstmals in das Gebiet „Sulzburger Straße“ und in die Sanierung der Knopfhäuslesiedlung.**

Bürgermeister Martin Haag freut sich über die Zusage des Landes: „Diese Fördermittel sind ein wichtiges Mittel, bezahlbare Wohnungen zu sanieren und damit zu erhalten“, erklärte er. Für das neue Sanierungsgebiet „Sulzburger Straße“ im Stadtteil Weingarten wurden 2,2 Millionen Euro Finanzhilfe zugesagt. Die Stadt muss rund 1,5 Millionen Euro dazu geben. Schwerpunktmäßig fließen die Mittel in die Erweiterung und Sanierung der Seniorenwohnanlage der Arbeiterwohlfahrt sowie in zwei achtgeschossige Wohngebäude der Freiburger Stadtbau.

Mit der 500 000-Euro-Förderung für die Knopfhäuser in der Oberwiehre kann die Stadt mit vorbereitenden Untersuchungen und ersten Vorplanungen für die

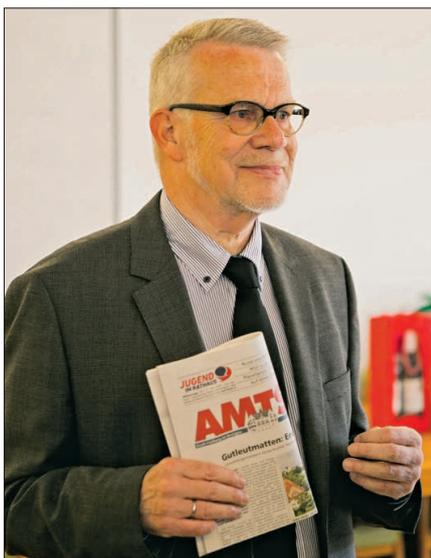


**Idyll vor der Runderneuerung:** Dank der Städtebauförderung können die Vorbereitungen für die Sanierung der Knopfhäuslesiedlung in der Oberwiehre beginnen. (Foto: A. J. Schmidt)

Umgestaltung des öffentlichen Raums beginnen. Im Anschluss macht sich die Freiburger Stadtbau an die Planungen für die denkmalgerechte Modernisierung der Häuser. Wie in allen Sanierungsverfahren muss die Stadt 40 Prozent der Gesamtsumme als Eigenanteil finanzieren, hier also rund 330 000 Euro. Die Sanierung der ersten Häuser könnte frühestens ab 2019 beginnen.

Auch für bereits laufende Sanierungsverfahren erhielt die Stadt die Zusage für zusätzliches Geld: Für die Sanierung und Erweiterung der Kindertagesstätte

Tausendfüher in Haslach gibt es weitere 900 000 Euro. Ins Sanierungsgebiet Weingarten-West fließen zusätzlich 1,2 Millionen Euro. Seit 1971 hat Freiburg damit über 80 Millionen Euro als Unterstützung für städtebauliche Erneuerung von Bund und Land erhalten. ☞



**Walter Preker** mit „seiner“ letzten Amtsblattausgabe bei der Verabschiedung im Juni 2016 im Rathaus. (Foto: A. J. Schmidt)

## OB-Sprecher und Amtsblattgründer

Walter Preker starb überraschend am vorletzten Wochenende

**G**enau 673 Ausgaben des Amtsblatts gingen durch seine Hände. Er begleitete die Diskussion der Themen, gab Anregungen, wog ab, steuerte Texte bei, las Korrektur und gab den Artikeln den letzten Schliff. Seit der Gründung des Blatts im November 1988 galten der Rathauszeitung sein ganzes Engagement und seine volle Zuwendung. Transparenz und Öffentlichkeit des kommunalen Geschehens waren sein Anliegen, die demokratische Beteiligung sein Ziel. Sein Werkzeug war das präzise, geschriebene Wort.

Dem Amtsblatt verlieh Walter Preker das publizistische Konzept mit 14-täglichem Erscheinen, haushaltsdeckender Auflage. Beiträgen der Gemeinderatsfraktionen und der alleinigen Konzentration auf das Geschehen im Rathaus. Alles andere, was in Freiburg von Bedeutung war, sollte der freien Presse überlassen bleiben.

Diese Grundsätze gelten bis heute fort.

Doch trotz seines Faibles für den Print-Journalismus im Allgemeinen und das Amtsblatt im Besonderen, lag seine Hauptaufgabe in der Pressearbeit für den Oberbürgermeister. Als Dreh- und Angelperson zwischen Öffentlichkeit und Stadtverwaltung fanden viele wichtigen Entscheidungen des Rathauses den Weg über seinen Schreibtisch in die Medien. Er war erster Ansprechpartner für Journalistinnen und Journalisten, die ihre Fragen zuerst an ihn richteten und durchweg eine zufriedenstellende Auskunft erhielten. Denn er konnte sich aus eigener journalistischer Erfahrung gut in ihre Rolle versetzen. Legendar war außerdem sein Ruf als exzellenter Kenner des Rathausgeschehens und der politischen Zusammenhänge.

Vor allem bei kontroversen Themen ist die Stellung des

Pressesprechers heikel, denn es heißt die Balance zwischen Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber und dem Vertrauen bei den Journalisten zu finden – ein Kunststück, das ihm fast immer gelang und ihm höchste Anerkennung auf beiden Seiten des Schreibtisches eintrug.

Zu seinen Aufgaben gehörte es auch, Reden und Grußworte für den Oberbürgermeister zu formulieren und dabei immer den zum Anlass passenden Ton zu treffen. Zugute kamen ihm dabei seine geradezu intimen Kenntnisse der Freiburger Stadtgesellschaft und seine über viele Jahre gewachsenen Erfahrungen. Unter anderem war er drei Jahrzehnte lang Teilnehmer, später auch Geschäftsführer und Protokollant der Dezernentenkonferenz, dem zentralen Steuerungsgremium der Stadt mit dem Oberbürgermeister und den Dezernenten. Hier fallen die wichtigsten verwaltungsin-

ten Entscheidungen.

Walter Preker wurde in westfälischen Werl geboren und war nach einem Zeitungsvolontariat zunächst Lokalredakteur in Soest. Ein 1975 begonnenes Jurastudium brach er ab, als er in seiner Heimatstadt für die SPD in den Gemeinderat gewählt wurde. 1980 wurde er Pressesprecher der Stadt Lüneburg und wechselte 1985 nach Freiburg, wo er die Leitung des städtischen Presseamts übernahm. Insgesamt 17 Jahre arbeitete er zunächst für Oberbürgermeister Rolf Böhme und anschließend weitere 14 Jahre für Dieter Salomon. Im Juni 2016 ging er mit 64 Jahren in den Ruhestand.

Am vorletzten Wochenende verstarb Walter Preker nach kurzer und schwerer Krebserkrankung. Er hinterlässt seine Frau und zwei Söhne. Die Beerdigung fand am vergangenen Wochenende auf dem Freiburger Hauptfriedhof statt. ☞



## Querformat

## Ein Kurier für 175 Ziele

Das neue Rathaus im Stühlinger ist mehr als ein neues Verwaltungsgebäude. Es ist auch ein Anlass, viele allhergebrachte Abläufe zu überdenken. Dabei gerieten unter anderem auch die Botendienste in den Fokus. Bislang regeln viele Ämter und Dienststellen das selbst. Jetzt hat die Stadt diese Leistungen europaweit ausgeschrieben und mit der Firma Velokurier einen Botendienst gefunden, der künftig sämtliche Kurierfahrten für alle 175 städtischen Anlaufpunkte erledigt. Diese stolze Zahl erhält, wer alle Verwaltungsstellen, Kitas, Schulen, Ortsverwaltungen und Wohnheime addiert. Velokurier bedient alle Touren ausschließlich mit dem Fahrrad oder Pedelec und ist somit komplett emissionsfrei. Mindestens genauso gut lesen sich diese Zahlen: Rund 185 000 Euro spart die Stadt künftig jährlich. Kein Wunder war die Freude bei Oberbürgermeister Dieter Salomon (2.v.l.) und Adrian Hurst (2.v.r.), Leiter des Haupt- und Personalamts, groß, als sie die Neuzugänge auf dem Rathausplatz präsentierten. (Foto: A. J. Schmidt)

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



## Kontroverse Diskussion zum Stadtjubiläum im „Grünen Salon“

Am 2. April hatte die Grünen-Stadtratsfraktion im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Grüner Salon – Politik & Kultur“ zu einer Diskussion über das 900-Jahre-Jubiläum Freiburgs 2020 eingeladen. Auf dem Podium der von den Grünen Stadträt\*innen Pia Federer und Timothy Simms moderierten Diskussion waren Hanna Lehmann, ehemalige Studienleiterin an der Katholischen Akademie und aktiv in der Freiburger Bürgerstiftung, Martin Wiedemann, Geschäftsführer der Fabrik und des Kulturprogramms im Vorderhaus, Maren Moormann vom Verein schwer(e)slos e.V., der inklusive Kulturarbeit anbietet, und Jule Landenberger, aktiv im Slow Club und in der jüngst gegründeten IG Subkultur.

Stadträtin Pia Federer führte in das Thema Stadtjubiläum ein. Gerne hätte man mit Frau Mundel über ihren Konzeptentwurf diskutiert. Aufgrund der bisherigen Berichterstattung habe man aber großes Verständnis dafür, dass Frau Mundel nicht am Grünen Salon teilnehmen wol-



**Kontrovers:** Diskussion im „Grünen Salon“ über das Stadtjubiläum. (Foto: Grüne)

le. Nachdem nun eine Mehrheit des Gemeinderats signalisiert hat, dass eine Umsetzung des Konzepts zu den in Raum stehenden Kosten von 9 Millionen nicht infrage kommt, ginge es nun darum, die Diskussion um das Stadtjubiläum neu zu beginnen und Ideen für ein solches Jubiläum zu entwickeln.

Hanna Lehmann und Martin Wiedemann gingen nochmals auf den Konzeptentwurf von Frau Mundel ein: Dieser beinhaltet viele gute Ideen, es sei schade, darauf nicht zurückzugreifen.

Alle Podiumsteilnehmer\*innen waren der Meinung, dass ein Stadtjubiläum vor allem auf die Zukunft gerichtet sein sollte. Freiburg könne die Chancen eines Jubiläums nutzen, um wichtige Zukunftsthemen zu verhandeln und eine neue Vision der Stadt zu entwickeln. Der Prozess der Ideen- und Projektentwicklung bis zum eigentlichen Jubiläumsjahr sei dabei entscheidend.

Der Grünen-Fraktion sei es wichtig, dass ein Jubiläum möglichst alle Freiburger\*innen miteinbezieht und nicht nur für einen Ausschnitt

der Bevölkerung veranstaltet wird, so Stadtrat Timothy Simms. Partizipation und Inklusion müssen organisiert werden, so Maren Moormann, wer unterschiedliche Teile der Bevölkerung zusammenbringen wolle, müsse dies durch entsprechende Projekte organisieren. Für Jule Landenberger wäre das Stadtjubiläum gelungen, wenn am Ende alle im Jubiläumsjahr Ort und Teile der Stadtgesellschaft wahrnehmen würden, die sie bislang nicht wahrnehmen, und die Vielfalt Freiburgs durch das Jubiläumsjahr sichtbarer würde.

Viele Fragen blieben nach dem Grünen Salon offen und umstritten, z.B. ob es einer starken Leitidee bedarf oder eher ein Stadtjubiläum „von unten“ organisiert werden sollte. Oder welchen Stellenwert ein großes Fest im Rahmen des Jubiläumsjahrs haben sollte. Einig waren sich die Grünen-Stadträt\*innen, Podiumsteilnehmer\*innen und Besucher\*innen des Grünen Salons aber darin, dass weitere öffentliche Diskussionen zum Stadtjubiläum nötig sind.

**FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN**  
Linke Liste – Solidarische Stadt  
Kulturliste Freiburg  
Unabhängige Frauen Freiburg



## Inklusion: Taten statt schöner Worte

Mit der Verabschiedung des Doppelhaushalts am 2. Mai soll's endlich auch mit der Umsetzung des Aktionsplans Inklusion und damit der UN-Behindertenrechtskonvention vorangehen. 26 600 Menschen in Freiburg mit Schwerbehinderung und immer mehr Ältere mit Bewegungs-, Hör- oder Seheinschränkungen sind keine Randgruppe. Diese 15 Prozent der Freiburger Bevölkerung und auch immer mehr Tourist/Innen mit Handicap haben ein Recht auf Barrierefreiheit. Was bei neuen Bau- und Straßenbaumaßnahmen heute Planungsstandard ist, muss bei Bestehendem erst noch umgebaut werden: Gehwegbreite auch für Rollstuhlfahrer/Innen, Bordsteinabsenkungen, Rippen- und Kontraststreifen für Menschen mit Sehbehinderung, Ampeln serienmäßig mit taktilen und akustischen Signalen für sichere Queren im Straßenraum etc. Das ist teuer. Da sind 50 000 Euro jährlich, wie von der Verwaltung im Haushalt vorgesehen, nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Für umfangreiche Veränderungen hin zum barrierefreien öffentlichen Raum beantragt unsere Fraktion für 2017/2018 je 500 000 Euro. Eine Mehrheit dafür scheint absehbar – auch dank der Beharrlichkeit des Beirats für Menschen mit Behinderung:

1. Insgesamt 180 Ampelübergänge, zunächst vor allem die viel benutzten, neuralgischen Querungen in der Stadt müssen umgerüstet werden. Dies erfolgt derzeit bei ca. 10 Anlagen jährlich. In diesem Tempo böten also erst 2036 alle Freiburger Ampeln eine sichere Querung für Menschen mit Handicap. Wobei ÖPNV-Haltestellen schon per Gesetz bis 2022 behindertengerecht umgerüstet sein müssen!

2. Neben barrierefreien Vorzugsrouten in der Innenstadt braucht es für die großen, belebten

Plätze eine entsprechende Umgestaltung, also für Rathausplatz, Augustinerplatz und Münsterplatz, unter anderem wegen des Kopfsteinpflasters. Für letzteren beantragen wir Planungskosten und einen Grundbetrag, damit absehbar alle Bürger/Innen mit oder ohne Handicap gemeinsam und gleichberechtigt Markt, Gastronomie oder Feste nutzen und genießen können.

3. Gemeinnützige Initiativen wie „Eingebunden e.V.“ für Kinder mit ADHS oder ADS gilt es zu unterstützen. Auch vielgenutzte Stadtteile wie z. B. am Dorfbach St. Georgen–Vauban müssen barrierearm umgestaltet werden, damit Kinder im Rollstuhl die Inklusionsprojekte des Kinderabenteurerhofs bequem erreichen können.

4. Für die Gesamtkoordination von barrierefreien Baumaßnahmen braucht es endlich eine/n Fachkoordinator/In im Garten- und Tiefbauamt und dessen standardisierte Anhörung bei Planung und Umsetzung aller städtischen Bau- und umfassenden Sanierungsmaßnahmen.

Die bisherige Umsetzung zur Inklusion darf nicht im Schnecken tempo weitergehen. Ziel unserer Fraktion ist Schritt für Schritt eine inklusive, soziale Stadt für alle Bürger/Innen.

(Ulrike Schubert)

erbringen, steht solchen Maßnahmen natürlich nichts im Wege. Andernfalls sind wir der Meinung, dass wir als Stadt zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellen müssen, um solche Maßnahmen umzusetzen, ohne dabei Abstriche in der sozialen Vielfalt zu machen.

Was die geplante Höhe der Gebäude in Dietenbach angeht, ist es aus unserer Sicht nur sinnvoll, wenn wir die zur Verfügung stehende Fläche effektiv nutzen, um möglichst viel Wohnraum zu schaffen. Deshalb begrüßen wir, dass im neuen Stadtteil Gebäude im Wohnungsbau mit bis zu acht Geschossen entstehen sollen. Dabei darf geförderter Wohnraum in höheren Gebäuden allerdings nicht als Schutzwall für hochpreisigere Reihenhausbauung gegen den Lärm der B31 bzw. der späteren Autobahn sowie der Besançonallee dienen.

**Freie Demokraten**  
Mitglied der FDP

## Theater im Theater: Marienbad erhält 250 000 Euro Subvention

Kulturförderung ist wichtig und richtig. Das steht außer Frage. Dass das Freiburger Theater im Marienbad jetzt einen zinslosen Kredit in Höhe von 250 000 Euro erhält, bedarf einer genaueren Betrachtung.

Die Rettung des Theaters im Marienbad ist den Stadträtin der FDP wichtig. Das Theater ist in Freiburg angesehen, jedoch schon seit vielen Jahren in einer finanziellen Schieflage. Mit Zuschüssen von der Stadt in Höhe von 858 000 Euro ist das Theater eine der am höchsten geförderten freien Kulturinstitutionen in Freiburg. 2011 wurde ein neues Buchhaltungssystem eingeführt, welches die betriebswirtschaftliche Arbeit erleichtern sollte. Gebracht hat es wenig.

**Nikolaus von Gayling:** „Als kulturpolitischer Sprecher der FDP-Stadträte kämpfe ich für die Erhaltung des Theaters im Marienbad. Doch kann die Stadt Freiburg für betriebswirtschaftliche Fehlplanung nicht immer in die Pflicht genommen werden. Wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um die letzte Rettungsaktion handelt. Hier ist nun die Stadt in der Pflicht, ein Auge darauf zu haben, damit dies die letzte Rettungsaktion bleibt. Schließlich müssen wir auch anderen Kulturinstitutionen gegenüber glaubhaft bleiben. Meiner Meinung nach sollten wir auch gerade die Theaterbetriebe fördern, die so gut agieren, dass sie sich auch ohne städtische Mittel über Wasser halten. Nach dem Motto: Gutes noch besser machen!“ Doch davon gibt es nur ein Theater in Freiburg.“

### Einladung zum Kulturstammtisch

Der nächste „Libérale Kulturstammtisch“ findet am Sonntag, 7. Mai, im Konferenzraum des Hotels Central (Wasserstr. 6) statt. Thema ist unter anderem die Kultur- und Kunstförderung ohne städtische Finanzmittel.



## In Dietenbach genug niedrigpreisigen Wohnraum schaffen

Aus Sicht der JPG-Fraktion ist und bleibt der hochpreisige Wohnungsmarkt und daraus folgende Entwicklung von mehr und vor allem günstigen Wohnraum und die Auswirkungen dieser Entwicklung für einkommensschwache Menschen das wichtigste Thema in Freiburg. Wie die Empirica-Studie ergab, fehlt es allem voran an gefördertem Wohnraum.

Der neue Stadtteil Dietenbach soll einen erheblichen Teil des dringend benötigten Wohnraums schaffen, es soll ein Stadtteil der sozialen Vielfalt entstehen und die steigenden Mietkosten sollen gestoppt werden. Dies kann uns nur gelingen, wenn wir in Dietenbach ausreichend niedrigpreisigen Wohnraum schaffen, da genau dies in Freiburg Mangelware ist. Und das muss oberste Priorität dieser Stadtentwicklungsmaßnahme sein!

Wir bauen kein zweites Vauban, in dem Nachhaltigkeit die oberste Priorität ist, sondern einen Stadtteil, der soziale Vielfalt als Kernanliegen hat. Selbstverständlich stehen wir für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Trotzdem sollte z.B. eine Klimaneutralität des neuen Stadtteils nicht zu erhöhten Kauf- und Mietpreisen führen. Nachhaltigkeit sollte nicht auf Kosten der zukünftigen Einwohner erreicht werden. Solange Maßnahmen im Bereich Energieeinsparung und Umweltfreundlichkeit nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische und soziale Vorteile

### ProWo-Flächen: Tiere melden

Bei der Entwicklung der fünf ProWo-Flächen (Stühlinger-West, Zähringen-Nord, Mooswald-West, Kappler Straße, Wendeschleife Vauban) setzt die Projektgruppe Neue Wohnbauflächen auf die Hilfe der Bürgerschaft. Sie ist aufgerufen, ihre Beobachtungen über Tiere und Lebensräume auf den fünf Flächen online zu melden. Zudem können Bilder oder Kartenausschnitte mitgeschickt werden (per Mail). Die eingegangenen Meldungen werden an die Gutachterbüros zur Prüfung weitergeleitet. Sie werden nur intern genutzt und nicht veröffentlicht.

Der Online-Melder ist unter der Adresse [www.freiburg.de/tier-melden](http://www.freiburg.de/tier-melden) zu finden. Hier können die Angaben zu einem Tier oder einem Lebensraum gemacht werden (es werden über eine Liste Beispiele angeboten). Für Rückfragen steht die Projektgruppe unter [ProWo@stadt.freiburg.de](mailto:ProWo@stadt.freiburg.de) zur Verfügung.

## Stadionplanungen liegen voll im Plan

SC stockt Budget um 3 Millionen Euro auf

Die Planungen für ein neues Fußballstadion im Wolfswinkel kommen planmäßig voran. Bei der dritten Aufsichtsratssitzung der „Stadion Freiburg Objektträgergesellschaft“ (SFG) wurde vor vierzehn Tagen das Feld der Bieter, die sich um den Bau des neuen Stadions bewerben, reduziert. Außerdem gab der Sportclub bekannt, sein Budget um 3 Millionen Euro zu erhöhen.

Baubürgermeister Martin Haag zeigte sich mit dem aktuellen Stand hochzufrieden: „Es gibt viele tolle Stadionentwürfe. Jetzt haben wir die besten ausgesucht.“ Die Bewertung erfolgte nach Kriterien wie Funktionalität, Gestaltung, Architektur, Nachhaltigkeit und Kosten.

Die Reduktion des Bieterfeldes ist erforderlich, um im weiteren Verfahren mit den verbleibenden Anbietern Verhandlungen zu führen, bis schließlich Ende Juli der Totalunternehmer bestimmt wird, der das Stadion letztlich bauen wird. Ziel ist, dass der SC Freiburg ab der Saison 2019/2020 im neuen Stadion spielt.

Außerdem wurde in der Aufsichtsratssitzung besprochen, dass der SC Freiburg für den Stadionneubau zusätzlich 3 Millionen Euro bereitstellt. Die Anpassung des Budgets wird alleine vom SC getragen und bedeutet keine Erhöhung der städtischen Kosten oder des städtischen Risikos. Die Erhöhung des Stadionbudgets dient dazu, die hohen Anforderungen und Wünsche an äußere Gestaltung und Funktion umzusetzen.

## Schlossbergturm ab Pfingsten wieder auf

Gute Auftragslage sorgte für Verzögerungen

Nun wird wohl doch alles gut: Ab Pfingsten soll der Schlossbergturm wieder für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Das wären dann ziemlich exakt zwei Jahre, nachdem der Turm gesperrt werden musste. Der Grund damals: Pilze und Schädlinge hatten die sechs Holzstützen unrettbar befallen.

Dasselbe Schicksal wird der Turm mit größter Wahrscheinlichkeit kein zweites Mal erleiden – die neuen Stützen werden in jeweils drei Teilen aus Stahl gefertigt und sollen 50 bis 70 Jahre halten. Dass es so lange gedauert hat, ist auch der guten Auftragslage im Baugewerbe geschuldet. Auf eine Ausschreibung im Sommer 2016 war nur ein Angebot eingegangen.

Daraufhin hatte das Gebäudemanagement die Ausschreibung aufgehoben und ist mit der Bieterfirma, einer Freiburger Stahlbaufirma, in direkte Verhandlungen getreten.

Im Detail wurde die Planung seither nochmals überarbeitet, um den Wartungsaufwand zu verringern und die Lebensdauer zu erhöhen. Die reinen Baukosten für die Sanierung des Schlossbergturms liegen bei 175 000 Euro liegen.

Eine kleine Unwägbarkeit für den Fertigstellungstermin gibt es jedoch noch: Für die Anlieferung der Stahlträger muss es der Schwerlasttransporter auf die 430 Meter hohe Salzbüchsenleuchte am Westhang des Schlossbergs schaffen. Das geht nur, wenn der Waldboden trocken ist. Mal schauen, ob der Wettergott dem Projekt gewogen ist.

### Infoabend zur neuen „Staudi“

Am Mittwoch, 26. April, findet um 19 Uhr in der Cafeteria der Staudingerschule ein Infoabend über das Bauvorhaben Staudinger – Neubau Gesamtschule, Stadtbibliothek und Kinder- und Jugendtreff statt. Die Veranstaltung, an der Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik, Baubürgermeister Martin Haag und die Leitungen der Schule, der Stadtbibliothek und des Jugendtreffs sowie Leitungen des Amtes für Schule und Bildung und des Gebäudemanagements teilnehmen, soll dazu dienen, über das Ergebnis der Vorentwurfsplanung zu informieren und den voraussichtlichen Zeitplan der Bauarbeiten darzustellen. Auch der Projektsteuerer und die Planungsfachleute sind anwesend und stehen für Fragen zur Verfügung.

Infoabend Staudingerschule: Mi, 26.4., 19 Uhr, in der Cafeteria der Staudingerschule, Staudingerstr. 10

Infoabend Staudingerschule: Mi, 26.4., 19 Uhr, in der Cafeteria der Staudingerschule, Staudingerstr. 10

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



### Dietenbach wird höher gebaut

Die anhaltende Wohnungsnot und das nochmals stärkere Bevölkerungswachstum in Freiburg zeigen deutlich: Der neue Stadtteil Dietenbach wird dringend gebraucht.

Im Ergebnis hält auch ein aktuelles Projekt des Deutschen Instituts für Urbanistik („Kommunaler Umgang mit Gentrifizierung“) für Freiburg fest, dass nur eine konsequente Neubaupolitik die soziale Balance aufrechterhalten kann. Andernfalls lässt der verstärkte Druck auf den Wohnungsmarkt Mieten und Kaufpreise weiter stark steigen. Die Stadtteile Vauban und Rieselfeld haben gezeigt, dass ein neuer Stadtteil sehr wohl zu einer Beruhigung auf dem Wohnungsmarkt führt.

#### Soziales hat Vorrang

Heute können sich viele Menschen, insbesondere junge Familien, die Mieten in Freiburg nicht mehr leisten und ziehen in das Umland. 3500 Menschen stehen in der Wohnungssuchendatei. Weder der derzeitige Flächennutzungsplan noch die Innenentwicklung allein können den Wohnflächenbedarf abdecken.

Das Hauptziel für den neuen Stadtteil war immer die Schaffung von preisgünstigem Wohnungsbau mit städtebaulicher Vielfalt und Qualität.

Im Konflikt für dafür erforderlichen Wirtschaftlichkeit steht aber das Soll-Ziel eines klimaneutralen Stadtteils. Mit den hierfür anfallenden Mehrkosten von rund 30 Millionen Euro wird der Wohnungsbau noch weiter verteuert, was sich auf Kauf und Miete erhöhend auswirkt. Das widerspricht auch der Rechtferdigkeit, landwirtschaftlich genutzte Flächen für bezahlbaren Wohnungsbau in Anspruch zu nehmen. „Für uns hat, in der Abwägung der verschiedenen Nachhaltigkeitsziele, der soziale Gesichtspunkt absoluten Vorrang“, betont Wendelin Graf von Kageneck, der Fraktionsvorsitzende. Die CDU-Fraktion hat daher gemeinsam mit anderen Fraktionen erfolgreich beantragt, dass dies auch so im Auslobungstext für die Wettbewerber deutlich wird.

#### Flächen besser ausnutzen

Ebenfalls erfolgreich war der interfraktionelle Vorstoß, in Dietenbach höher zu bauen. Im Sinne der Nachhaltigkeit und der Wirtschaftlichkeit müssen die knappen Flächen besser ausgenutzt werden. Bis zu acht Stockwerke sind nun möglich.

Für die CDU-Fraktion ist wichtig, dass im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme mit den Eigentümern soweit wie möglich ein Konsens und für die Landwirte geeignetes Ersatzland gefunden wird. „Wir begrüßen daher ausdrücklich das Kooperationsmodell mit der Sparkasse als

vertrauenswürdigen und zuverlässigen Treuhänder“, so Graf von Kageneck.

Nach der Forderung des Regierungspräsidiums muss das Defizit der Entwicklungsmaßnahme in Höhe von rund 56 Millionen Euro ausgeglichen werden. Andernfalls ist im Hinblick auf die vielen Großprojekte und die vom städtischen Haushalt zu erbringenden Aufwendungen für den neuen Stadtteil in Höhe von 98 Millionen Euro die Leistungsfähigkeit des städtischen Haushalts nicht gegeben. Die Verwaltung hat hierfür Einsparungen und Mehreinnahmen vorgelegt, die teilweise vielversprechend, teilweise noch zu verhandeln sind.



### Trauer um Walter Preker

Wir trauern um Walter Preker, der so plötzlich und unerwartet von uns ging.

Walter Preker hat über drei Jahrzehnte lang im Rathaus Freiburger Kommunalpolitik an entscheidender Stelle mitgestaltet. Ebenso war er auch für die Herausgabe dieses Amtsblatts verantwortlich. Seine Loyalität war unverbrüchlich, seine Erfahrung für alle eine große Hilfe, seine Beständigkeit beispielhaft, sein Humor unverkennbar.

Wir trauern mit seiner Frau Josefine und seinen beiden Söhnen.

### Dietenbach: Gleichgewicht unumgänglich

Zusammen mit anderen Fraktionen haben wir erreicht, dass im städtebaulichen Wettbewerb Dietenbach das Gleichgewicht zwischen Umweltschutz, bezahlbaren Mietwohnungen und Wirtschaftlichkeit beachtet wird.

Der neue Stadtteil Dietenbach soll einmal den großen Bedarf an bezahlbaren Wohnungen in Freiburg decken. Das war 2012 das Motiv der Fraktionen von SPD, CDU, Freien Wählern und FDP, „eine neue Siedlungsfläche für mindestens 5000 Wohnungen“ auszuweisen. Die Situation auf dem Wohnungsmarkt hat sich seitdem leider weiter verschärft. Der Bestand geförderter Wohnungen hat sich durch das Auslaufen von Bindungen, trotz städtischer Zuschüsse, weiter verringert. So auch im Segment des „gebundenen“ Wohnraums. Davon betroffen sind nicht nur die Haushalte, die in die Notfalldatei aufgenommen wurden, betroffen sind auch Familienhaushalte, die auf preiswerten Wohnraum angewiesen sind, aber über der Schwelle des geförderten Wohnraums liegen.

Heute, nach fünf Jahren, stehen wir vor dem Wettbewerb, der die städtebaulichen Potenziale des neuen Stadtteils Dietenbach aufzeigen soll.

Und hier scheiden sich nun die Geister, wie die Prioritäten zu setzen sind, welche Ziele mit dem neuen Stadtteil vorrangig erreicht werden sollen: Die Verwaltung sieht ganz klar das Thema klimaneutraler Stadtteil im Vordergrund, was zu höheren Kosten für Mieterinnen und Mieter führen würde. „Wir als SPD sehen die Verwirklichung bezahlbarer Wohnungen mit dem Ziel 50 Prozent an vorderster Stelle“, so Fraktionsvorsitzende Renate Buchen. Damit ist dann auch das Thema Wirtschaftlichkeit angesprochen. Zumal der schon heute in Freiburg geltende energetische Neubaustandard höher ist als der gesetzlich vorgeschriebene.

Diese Ziele sind in einem Stadtteil zu erreichen, dessen Vorlaufkosten einen hohen Grundstückspreis erwarten lassen und dessen Grundstücke zum größten Teil nicht in städtischem Eigentum sind – im Gegensatz zu Rieselfeld oder Vauban. Deshalb ist zu befürchten, dass die so dringend benötigten Wohnungen auch mit hohen langjährigen Zuschüssen aus dem Haushalt finanziert werden müssen, mit Geld, das dann an anderer Stelle fehlen würde. Nun sind wir auf die Wettbewerbsergebnisse gespannt!



### Beispielhafte Wohnungspolitik in Emmendingen

Einstimmig hat der Gemeinderat unserer Nachbarstadt Emmendingen beschlossen, das Stammkapital der Städtischen Wohnbaugesellschaft um eine Million Euro aus kommunalen Mitteln aufzustocken. Diese „Kapitalspritze für den Wohnungsbau“, so die Badische Zeitung, soll dazu dienen, „neue Projekte zu realisieren“ sowie „weitere Ideen für zusätzlichen sozialen Wohnungsbau“ zu ermöglichen. Dazu gehört vor allem auch die Sanierung bestehender Altbauten.

Dies ist aus Sicht der Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert/Für Freiburg (FL/FF) der richtige Weg zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums. Seit ihrem Bestehen plädiert die Wählervereinigung Freiburg Lebenswert (FL) dafür, auch in Freiburg die „Freiburger Stadtbau“ (FSB) neu auszurichten, finanziell besser auszustatten und vom Zwang der Gewinnmaximierung zu befreien.

Im Programm von FL steht dazu: „Bei der Schaffung bezahlbaren Wohnraums muss der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) eine besondere Rolle zugewiesen werden. Der bislang praktizierte Kurs einer Renditeoptimierung muss grundlegend geändert und durch eine massiv an den sozialen Bedürfnissen der mittleren und unteren Einkommens orientierte Wohnraumbereitstellung ersetzt werden. Dies betrifft sowohl die Mietpreisgestaltung im Bestand und für Neubauten als auch Mietpreisanpassungen nach Renovierung von Bestandswohnungen. Entstehende Unterdeckungen müssen durch Zuschüsse seitens der Stadtkasse

gedeckt werden. Eine Haushaltssanierung oder Ertragsverbesserung durch den Verkauf städtischer Wohnungen oder ein Verkauf der FSB selbst muss in jedem Fall unterbleiben.“

Solche Einstimmigkeit wie im Gemeinderat in Emmendingen würde man sich in Bezug auf die Finanzierung der Stadtbau sowie deren Konzentrierung auf bezahlbaren und sozialen Wohnungsbau auch in Freiburg wünschen.

Die Fraktionsgemeinschaft Freiburg Lebenswert/Für Freiburg hatte für den Haushalt 2017/2018 beantragt, der FSB für beide Jahre eine Kapitalerhöhung von jeweils 5 Millionen Euro zukommen zu lassen, damit auch in Freiburg der soziale Wohnungsbau vorangetrieben werden kann. Dies wurde jedoch von einem Großteil der Gemeinderatsfraktionen abgelehnt.



### Kontrolle tut nicht weh!

Freiburg baut und baut, vor allem auch „in eigener Angelegenheit“. Hier eine neue Schule oder ein Kindergarten, dort eine neue Polizeizentrale oder ein Verwaltungsgebäude, neben einer Vielzahl von Sanierungsvorhaben. Leider nur allzu oft werden die konkreten Kostenkalkulationen bei diesen öffentlichen Bauvorhaben nicht eingehalten und zum Teil deutlich überschritten. Auch wenn Freiburg bisher von Extremen wie Stuttgart 21 oder dem Berliner Flughafen verschont blieb, treffen die Baukostenüberschreitungen den Freiburger Haushalt zum Teil hart. Diese Feststellung beinhaltet keinen Vorwurf an die Bauverwaltung, denn diese ist seit Jahren überlastet und zudem auch nicht auf ein intensives Kostencontrolling „ausgelegt“.

Umso verständlicher ist, dass der Antrag der Fraktion der Freien Wähler, einen Betrag in Höhe von jährlich 60 000 Euro für ein externes Baukostencontrolling in den Doppelhaushalt einzustellen, ohne Unterstützung anderer Fraktionen blieb und abgelehnt wurde. Nach unserer Überzeugung kann eine solche Investition dazu beitragen, dass der Stadt riesige Beträge für Baukostenüberschreitungen erspart bleiben, weil ausgewiesene Experten sowohl bei Kostenkalkulation als auch bei der Überwachung der laufenden Baukosten einbezogen werden. Es geht also nicht darum, an der Kompetenz unserer Baurechtsbehörde zu zweifeln, sondern den zusätzlichen Blick eines von außen auf das Projekt schauenden Experten zu gewinnen.

Unsere Fraktion hofft nun auf die Unterstützung des Antrags bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts am 2. Mai 2017, damit wenigstens für den Zeitraum von zunächst zwei Jahren Erfahrungen gesammelt werden können. Die Diskussion um das Controlling von Baukosten wird natürlich nicht nur in Freiburg, sondern in vielen Städten und Gemeinden geführt.

Beteiligen Sie sich unter: [www.freiburg-direkt.de](http://www.freiburg-direkt.de)

## Dem Quartier Auf der Haid ein Gesicht geben

Rahmenkonzept Auf der Haid wertet den westlichen Stadtteil auf

Es liegt umrahmt von der Opfinger Straße im Norden, der Besançonalle im Westen, der St. Georgener Straße im Süden und der Güterbahnlinie im Osten, ist etwa 55 Hektar groß und Wohnort von rund 4000 Menschen: das Quartier Auf der Haid. Doch trotz seiner beachtlichen Größe gehört es nicht zu den bekanntesten der Stadt. Das soll sich ändern. Und so wurde auf Initiative des Bürgervereins Haid das Projekt Auf der Haid angestoßen. Für das Quartier hat die Stadtverwaltung im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung im Jahr 2016 mit vier Planungsbüros ein städtebauliches Rahmenkonzept erarbeitet. Das Konzept, das die Aufgabenstellung am besten umsetzte und die Fachjury überzeugte, war das des Planungsbüros Metris Architekten und Stadtplaner aus Heidelberg.

Die Anforderungen für die Weiterentwicklung des Quartiers wurden in einer Auslobung zusammengefasst, die das Stadtplanungsamt mit weiteren Fachämtern vorbereitet und mit den drei Bürgervereinen Weingarten, Haid und St. Georgen abgestimmt hat. Unter den Sichtworten „Wohnen und Soziales“, „Gewerbe, Lärm und Hochspannungsleitungen“ und „Freiraum und Verkehr“ wurde zusammengefasst, was im Quartier verbessert oder weiterentwickelt werden soll.

### Konzept mit Umspannwerk und Leitungen

Der Stadtteil, der nach 1945 in mehreren Entwicklungsphasen entstanden ist, zeichnet sich durch freistehende Einfamilienhäuser sowie Reihen- und Doppelhausbebauung mit kleinen Privatgärten aus. Zudem sind seit jeher etwa 100 kleinere und größere Gewerbebetriebe ansässig. Nicht zu übersehen – und wohl auch ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb aller Stadtteile Freiburgs – sind das Umspannwerk und die Hochspannungsleitungen.

Das Umspannwerk, das mitten im Quartier liegt, ab-



**Platz für die Mitte:** Wo jetzt noch grüne Wiese ist, soll das Quartier Auf der Haid künftig sein Zentrum haben. (Foto: A. J. Schmidt)

zubauen und die Leitungen unterirdisch zu verlegen, war ein großes Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, die sich in großer Zahl an den Planungen beteiligten. Doch diesen Wunsch müssten die Bewohner selbst finanzieren, denn weder die Stadt noch das Land oder der Bund sehen ein Sicherheits- oder Gesundheitsrisiko und daher auch keinen zwingenden Handlungsbedarf.

Der Entwurf von Metris schlägt jedoch Lösungsansätze vor, wie die Hochspannungsleitungen zumindest für den Wohnungsbau zu umgehen wären. So sieht das Konzept vor, die Flächen unter den Freileitungen nicht mehr zu bebauen und die vorhandenen, stark sanierungsbedürftigen Gebäude mit etwa 150 Wohnungen abzureißen. Anschließend soll die Grünfläche, die der Freiburger Stadtbau gehört, neu bebaut werden. Geplant sind drei Baufelder mit unterschiedlich großen Gebäuden, die jeweils eine Hausgruppe bilden. Eine hügelige Lärmschutzlandschaft vor den Gebäuden soll den Verkehrslärm der Besançonallee dämpfen.

Weiter sieht das Konzept vor, den Grünbereich „Am

Lindenwäldle“ nach Osten zu erweitern und zum neuen „Haidpark“ auszubauen. Um den Park als Mehrgenerationenpark attraktiv für Jung und Alt zu machen, wird er mit einem vielfältigen Bewegungsangebot vom Boule- bis zum Bolzplatz ausgestattet.

Direkt ans „Lindenwäldle“ schließt sich der Hurstweg an, der zu einer „Allee der Nachbarschaft“ umgestaltet werden soll. Mit ihr soll die West-Ost-Verbindung lebendiger ausgestaltet werden, was mit weniger Autoverkehr und einer Begrünung gelingen kann. Die Allee selbst verbindet den „Haidpark“ mit dem Zentrum des Quartiers (Hurstweg, Ecke Rankackerweg) sowie das östliche Ende miteinander.

### Eine Ortsmitte für das Quartier

Für das Planungsbüro ist eine Ortsmitte enorm wichtig, um ein Gesicht für das Quartier zu schaffen. In diesem Zentrum soll ein Seniorenzentrum mit Nachbarschaftstreff und Café oder Bäckerei entstehen. Für die Quartiersmitte empfiehlt das Konzept eine Bushaltestelle, um so die Anbindung an den ÖPNV zu stärken. Am östli-

chen Ende des Hurstwegs, das direkt am Fahrradschnellweg Richtung Innenstadt angrenzt, sollen öffentliche Werkstätten und ähnliches zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten schaffen.

Der Rankackerweg stellt die Nord-Süd-Verbindung her und soll als Hauptorientierungsachse fungieren. Vorgesehen ist hier, dass sich Dienstleistung und Handel in den Erdgeschoss anansiedeln. Damit würde der Charakter des Stadtteils mit seinem Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten beibehalten.

Mit seinen unterschiedlichen Gebäudetypologien strebt der Entwurf eine Durchmischung verschiedener Wohnformen an. Es sind sowohl frei finanzierte Geschosswohnungenbauten als auch sozial geförderter Wohnraum vorgesehen.

Auf Basis dieses Rahmenkonzepts soll das Quartier in den nächsten 10 bis 15 Jahren umgestaltet werden. Für Stadtplaner Pieter Van der Kooij ist das Konzept „eine Vision mit Bodenhaftung“, denn es bauge „keine Luftschlosser“ und orientiere sich an den Gegebenheiten vor Ort. Frühestens 2019 soll es losgehen. ☛

## Sehr gutes Zeugnis für die Kontaktstelle

Externe Untersuchung zeigt hohe Kundinnenzufriedenheit

Von ihren Kundinnen Verfährt die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf eine sehr positive Resonanz. Dies ist das Ergebnis einer externen Untersuchung durch die Agentur Hagstutz-ITM. Sie hat im Auftrag des Landeswirtschaftsministeriums die Beratungstätigkeit aller Kontaktstellen Frau und Beruf unter die Lupe genommen – auch in Freiburg.

Im Rahmen der Untersuchung erhielten alle Frauen, die von Januar 2015 bis Ende August 2016 eine Beratung wahrnahmen, einen Fragebogen. Die Rücklaufquote war mit 31 Prozent sehr gut – ebenso die Ergebnisse: Die Auswertung ergab, dass 83 Prozent der Frauen mit der Beratung in der Freiburger Kontaktstelle (sehr) zufrieden waren. Weiterempfehlen würden sie sogar 93 Prozent – ein Ergebnis, das deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt. Ebenfalls überdurchschnittlich oft kommen Ratsuchende aufgrund der Empfehlung anderer Frauen, was den guten Ruf des Angebots verdeutlicht.

### B31-Tunnel zwei Nächte zu

Für routinemäßige Kontroll-, Wartungs-, Reparatur- und Reinigungsarbeiten muss das Garten- und Tiefbaumt (GuT) die Tunnelanlagen der B31-Ost an zwei Nächten jeweils in einer Richtung voll sperren.

Das betrifft in der Nacht von Dienstag, 25., auf Mittwoch, 26. April, zunächst die Tunnelröhre stadteinwärts von 20 Uhr bis etwa 6.30 Uhr morgens. In der folgenden Nacht auf Donnerstag, den 27. April, wird dann die Tunnelröhre stadtauswärts von 20.30 bis etwa 7 Uhr voll gesperrt.

Das GuT bittet die Anwohnerschaft entlang der Umleitungsstrecke um Verständnis für die auftretenden Störungen.

Über 90 Prozent der Befragten schätzten die Beraterinnen der Kontaktstelle als sehr freundlich und kompetent ein. Sie betonten die vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre auf Augenhöhe, die sehr gut auf das jeweilige Anliegen ausgerichtet sei.

Die Frauen sehen in der Beratung der Kontaktstelle eine große Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt. Die große Mehrheit (69 Prozent) hat durch die Beratung mehr Klarheit über die eigenen beruflichen Ziele gewonnen. Auch die Entwicklung nach der Beratung fällt positiv aus: Neun von zehn Frauen haben seit dem Termin vielfältige Initiativen ergriffen: Zwei Drittel haben weitere Information eingeholt, ein Drittel hat Bewerbungen geschrieben, neun Prozent haben den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Der Vergleich vor und nach der Beratung zeigt, dass sich die berufliche Situation der meisten Frauen positiv verändert hat. ☛

**Kontaktstelle Frau und Beruf:** Rathausplatz 2-4, Tel. 201-1731, www.frauundberuf.freiburg.de

### Tourist-Info verleiht Räder

Immer mehr Touristen entdecken Freiburg als Fahrradstadt. Deshalb verleiht die Tourist-Information zusammen mit Freiburg-Bikes am Hauptbahnhof jetzt auch Fahrräder. Im Angebot sind insgesamt 200 Trekking- und Tourenräder, 7-Gang-Fahrräder, Mountainbikes sowie E-Bikes. Unter Vorlage eines Gutscheins, den man in der Tourist-Information im Rathaus kaufen kann, wird das Fahrrad an der Radstation am Hauptbahnhof ausgehändigt. Die Leihgebühr beträgt ab 15 Euro pro Tag.

Zudem besteht die Möglichkeit, sich in der Radstation bei „Freiburg aktiv“ einer Stadtführung per Rad anzuschließen.

### Vauban: Neues Kunstwerk

So manch einer wird sich fragen, was da Buntes vor dem Green-City-Hotel an der Merzhäuser Straße steht. Ist es ein Klettergerüst oder ist es ein Fahrradständer? Nein, es ist ein Kunstwerk! Die Plastik „L'art de la guerre“ von Pascal Häusermann wird am Mittwoch, 3. Mai, um 18 Uhr durch Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach und den Künstler eingeweiht.

Einigen dürfte das Kunstwerk bekannt vorkommen. Denn Häusermann hatte die begehrte Plastik aus bemaltem Rohreisen für die Ausstellung „aussichtKUNST“ geschaffen, die 2012 auf dem Schlossberg gezeigt wurde. Seit 2016 gehört sie zur Sammlung der Stadt und findet jetzt im Vauban ihren festen Platz.

Die Skulptur mit vier übereinander geschichteten gezackten Kreisformen thematisiert den Freiburger Festungsplan von Sébastien Le Prestre de Vauban, der als Militärarchitekt Ludwig XIV. Ende des 17. Jahrhunderts die Stadt mit einem barocken Festungsring umgeben ließ.

**Einweihung der Skulptur:** Mi, 3.5., 18 Uhr, Merzhäuser Str. 187

### Anmelden zum 3. Hackathon

Zum dritten Mal findet vom 19. bis 21. Mai ein Hackathon statt, zu dem verschiedene Institutionen einladen. Hackathon ist eine Wortschöpfung aus „Hack“ und „Marathon“. Bei der Veranstaltung entwickeln mehrere Teams gemeinsam Software- und Hardware. Es ist kein klassischer Wettbewerb, sondern ein Teamereignis, bei dem der Spaß im Vordergrund steht.

In diesem Jahr geht es um das Thema Energie und Energieeffizienz. Die Teilnehmenden arbeiten in Teams, um während des Hackathons innerhalb kurzer Zeit innovative Ideen in funktionierende Prototypen zu verwandeln. Die Teams werden zu Beginn des Hackathons gebildet, es können sich jedoch auch bestehende Teams anmelden. Die Rechte an den Anwendungen liegen bei den einzelnen Teams. Die Teilnehmerzahl des Hackathons ist auf 50 begrenzt. Die drei besten Teams gewinnen je einen Geldpreis von 750 Euro.

**Termin:** Fr, 19.5., bis So, 21.5., im Carl-Schurz-Haus, Eisenbahnstr. 58-62. **Anmeldung:** <https://hackathon-freiburg.de/#anmeldung>



### Das Münster erstrahlt in neuem Licht

Deutlich heller als bislang erstrahlt seit Ostern das Freiburger Münster. In den vergangenen Wochen wurden rund um die Kirche alle 119 Strahler gegen neueste LED-Technik ausgetauscht. Anders als bei den gerade einmal fünf Jahre alten Vorgängertypen, die Prototypen waren und schon nach kurzer Zeit ihren Dienst versagten, kommt jetzt bewährte, robuste Technik zum Einsatz. Wie groß der Fortschritt ist, belegt eine Zahl: Gegenüber den ebenfalls bereits sehr sparsamen Vorgängerleuchten spart die neue Technik nochmals 65 Prozent Energie ein. Insgesamt kommen die 119 Strahler auf 1278 Watt – das entspricht gerade einmal dreizehn Exemplaren der bis vor wenigen Jahren in privaten Haushalten völlig gebräuchlichen 100-Watt-Glühbirnen. Der Fortschritt hat allerdings auch seinen Preis: Rund 330.000 Euro hat sich die Stadt die neue Münsterbeleuchtung kosten lassen. (Foto: A. J. Schmidt)

### Vollzeitpflege und Adoption

Am Mittwoch, 26. April, findet um 19 Uhr im Amt für Kinder, Jugend und Familie wieder eine Informationsveranstaltung rund um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege oder Adoption statt. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald organisiert.

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die interessiert sind, Kinder oder Jugendliche in ihren Haushalt aufzunehmen, können sich erste Einblicke zu folgenden Themen verschaffen: rechtliche Hintergründe, finanzielle Rahmenbedingungen, Bewerbungsverfahren, Vermittlungspraxis, Begleitung und Unterstützungsmöglichkeiten für Pflegefamilien, Umgangsgestaltung mit der Herkunftsfamilie und Kooperation mit dem Jugendamt.

Erste Informationen rund um das Thema Pflegekinder sind zu finden unter [www.freiburg.de/pflegefamilie](http://www.freiburg.de/pflegefamilie).

**Infoabend zu Vollzeitpflege und Adoption:** Mi, 26.4., 19 Uhr, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Kaiser-Joseph-Str. 143, Eintritt frei

# THEATER FREIBURG

Spielzeit 2016/2017

Programmorschau

**Mai bis  
Juli 2017**

mit Oper, Schauspiel,  
Jungem Theater,  
Tanz, Konzert  
und vielem mehr ...



„Cendrillon“ mit Kim-Lillian Strebel

## Eine Arena für die Oper

Neue Sichtweisen, neues Hören bei „Zaide/Adama“ von W. A. Mozart und Chaya Czernowin

Mit der letzten Premiere in der Spielzeit 2016/17 wollen wir ein Panorama schaffen, in dem die Geschichte dieser so wunderbar eigenwilligen Theaterform Oper noch einmal intensiv ausgeschrieben, hörbar und fühlbar gemacht wird. Alt und Neu, Tradition und Innovation, Musik und Szene, Sänger und Publikum – für alle und alles wird die Bühne der Treffpunkt für eine höchst bemerkenswerte Begegnung sein.

Im Zentrum steht ein Doppelwerk, das Mozarts Fragment geliebtes Singspiel „Zaide“ mit den suggestiven Klangwelten der israelischen Komponistin Chaya Czernowin verknüpft. „Zaide“ – 1780 komponiert – kann als Vorstudie zur „Entführung aus dem Serail“ verstanden werden: Nur eine Flucht aus dem Harem des Sultan Solimans könnte ein glückliches Liebesende für Zaide und Gomatz bringen, die beide in die Fänge des orientalischen Herrschers geraten und ver-

sklaviert worden sind. 15 Gesangsnummern sind überliefert, von den Sprechtexten fehlt allerdings jegliche Spur, sodass „Zaide“ im Laufe ihrer Aufführungsgeschichte seit der postumen Uraufführung 1866 ein buchstäblich fragmentarisches Dasein fristete.

Im Jubiläumsjahr 2006 erhielt anlässlich des 250. Geburtstags Mozarts Chaya Czernowin den Auftrag der Salzburger Festspiele, anstelle der ursprünglich geplanten Sprechtexte eine musiktheatralische Antwort aus der Gegenwart auf Mozarts Entführungsstudie zu geben: So verdichtet sie das Sehnen und Bangen eines Liebespaares, das Befehlen und Verzweifeln eines zurückgewiesenen Herrschers zur existenziellen Auseinandersetzung zwischen Frau, Mann und Vater. Gibt es noch eine gemeinsame Sprache, gibt es eine Lösung, ein glückliches Ende?

Das orientalische Flair des späten

18. Jahrhunderts mit seiner Faszination für das West-Östliche und seiner Begeisterung für ein aufklärerisches Toleranzpostulat lässt sich bei Czernowin auch als israelisch-palästinensischer Konflikt verstehen. Sprachlos, nur mehr lallend und stotternd, sind sie alle geworden, die Frau, der Mann, der Vater. Der Emphase steht nun die Dialektik der Aufklärung gegenüber.

Sprechen und Verstehen, Hören und Verstandenwerden, Nähe und Ferne – Regisseur Ludger Engels und Bühnenbildner Ric Schachtebeck werden diese zentralen Komponenten von „Zaide“ und „Adama“ im buchstäblichen Sinne sichtbar und hörbar machen. Zwei Orchester sitzen auf der Bühne und begrenzen die Spielfläche für die Sänger, das Publikum sitzt rundherum: eine Arena für die alte und neue Oper in ganz ungewöhnlicher Perspektive und besonderer Akustik.

Dominica Völkert, Operndirektorin

## Politisch, frech, bunt

Internationales Bürgerbühnenfestival kommt nach Freiburg



Das 3. Bürgerbühnenfestival findet im Mai in Freiburg statt.  
(Foto: Krafft Angerer)

Nach Stationen in Dresden (2014) und Mannheim (2015) kommt in diesem Jahr das 3. Internationale Bürgerbühnenfestival nach Freiburg. Vom 18. bis 25. Mai sind im Theater Freiburg und im Theater im Marienbad neun internationale Produktionen zu sehen, die von Laien unter professionellen Bedingungen entwickelt wurden. Daneben gibt es ein vielfältiges Rahmenprogramm, von Workshops, Filmen, Vorträgen und Lesungen bis hin zu einer rauschenden Abschlussparty.

Die Schauspielregisseurin des Theaters Freiburg Viola Hasselberg saß in der fünfköpfigen Jury, die seit Sommer 2016 die Produktionen für das Festival ausgewählt hat.

Auf Seite vier erklärt sie, was Bürgerbühnen sind, warum das Festival zum richtigen Zeitpunkt nach Freiburg kommt und unter welchen Gesichtspunkten die Stücke ausgewählt worden sind.

## Wunder gibt es immer wieder

8. Sinfoniekonzert: „Das Wunder der Heliane“ von Erich Wolfgang Korngold im Konzerthaus Freiburg

Wenn ein Konzert oder eine Theateraufführung das Publikum in seinen Bann zu ziehen vermag, ist das für die Zuschauer wie für die Künstler ein begeistertes Erlebnis – ein kleines Wunder. Wenn das aufgeführte Werk zuvor beinahe gänzlich unbekannt war, dann kann bereits die Einstudierung etwas Wunderbares offenbaren. Die zu Ende gehende elfjährige Intendanz von Barbara Mundel und ihrem Team war reich an solchen Erlebnissen.

Zum Abschluss der Konzertsaison präsentiert das Philharmonische Orchester Freiburg unter der Leitung seines Generalmusikdirektors Fabrice Bollon eine weitere Rarität: Die selten bis nie zu hörende Oper „Das Wunder der Heliane“

von Erich Wolfgang Korngold wird zweimal konzertant aufgeführt. Korngold, Sohn eines einflussreichen Wiener Musikkritikers, war zu Beginn des 20. Jahrhunderts zunächst ein Star als komponierendes Wunderkind, dann als feste Größe im deutschsprachigen Opernbetrieb. Als die europäische Luft für jüdische Komponisten zu dünn zum Atmen wurde, ging Korngold mit dem berühmten Theatermacher Max Reinhardt nach Hollywood und erlangte dort die Filmmusik quasi neu, was ihm mehrere Oscars einbrachte. Korngolds wohl bekannteste Oper ist „Die tote Stadt“, die 1920 am selben Abend gleichzeitig in Hamburg und Köln ihre sensationelle Doppelaufführung erlebte. Auch die Neuinszenierung am

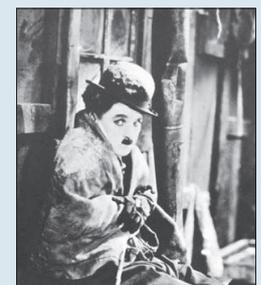
Theater Freiburg 2015 begeisterte das Publikum. Mit dem 1927 entstandenen Werk „Das Wunder der Heliane“, das Korngold selbst als seine beste Oper bezeichnete, knüpft Bollon an diese Aufführung an. In der anspruchsvollen Titelrolle der Heliane wird Simone Schneider zu hören sein, in weiteren Rollen Jacques Le Roux (Tenor), Aris Argiris (Bariton) und Frank van Hove (Bass) sowie der Opern- und Extrachor des Theater Freiburg und der Freiburger Bachchor.

Die beiden konzertanten Aufführungen im Konzerthaus werden live aufgezeichnet und dienen als Grundlage für eine neue CD-Veröffentlichung.

Sonja Kiefer  
Konzertdramaturgin

### HIGHLIGHTS

Di, 2.5. & Mi, 3.5.	Goldrausch (Filmkonzert)
Fr, 5.5.	Gespräche über uns (Schauspiel)
Sa, 13.5.	Gold! (Junges Musiktheater)
Fr, 16.6.	Zaide/Adama (Oper)
Do, 18.5.–Do, 25.5.	Art of the cities – 3. Internationales Bürgerbühnenfestival
Mi, 21.6.–So, 25.6.	Human Trade Network – Das Treffen
Sa, 22.7. & Di, 25.7.	Das Wunder der Heliane (Oper konzertant)



Charlie Chaplins „Goldrausch“ läuft am 2. und 3. Mai im Großen Haus.  
(Foto: Archiv)

Außer der Reihe

# Klingende Lebenslust

„Zeitgeisterbahn“ – ein Konzertspektakel

**M**ai 2016: Ein holzvertäfelter, nach Geschichte duftender Saal, 60 junge Menschen singen mit Wucht – klingende Lebenslust, gebündelt von einem Mann am Flügel, der die Musik in seinem Körper lebt, mit der Linken Bässe greift, mit der Rechten die Musik in die Luft knetet. Ich höre Wagner, Bizet und Filmmusik und bin berauscht von Klang und Passion. Hier bin ich, um für diesen Kinder- und Jugendchor ein abendfüllendes Programm zu schaffen. Ich will diese talentierten Kräfte kennenlernen und bitte sie um einen Brief: ich wünsche mir, dass sie – anonym oder bekennd – von ihren Träumen und Alpträumen erzählen, und frage sie nach ihrer Haltung zur Idee eines „höheren Wesens“. Wenig später schickt mir Chorgründer und -leiter Thomas Schmieger per Post einen Schatz: in 60 Briefen lese ich Schilderungen zermürbender Fantasien, philosophische Durchdringungen existenzieller Fragen, auch pubertäre Phrasen und bemühte



Der Kinder- und Jugendchor singt von Träumen und Alpträumen.

Wortgetüme, die erwachsen wirken wollen, vor allem aber Sätze von ungeschminkter Pracht und Einfachheit.

Ich schreibe erste Melodien auf, höre und sehe Sprechchöre, denke an ein singendes Buch der Jugend und freue mich über Tausende Zeilen, die auf die Bühne wollen. Manche Worte schicken mich auf die Reise in meine eigene Kindheit, hier und da inspiriert mich eine Zeile zu einem ganzen Lied, anderes schreibe ich um, manches vertone ich fast unverändert. Ich habe mit fast jedem der Kinder mittlerweile einzeln arbeiten dürfen und schreibe nun diesen 60 Freiburger Opernchoristen ein Konzertspektakel auf den Leib. Der Musik folgen die Bilder. Am 30. Juni ist es dann soweit: Auf der arenenhaften Hinterbühne des Großen Hauses findet das Orchester Platz, das durch seine Präsenz zum Bühnenbild wird. Hier singen die Solisten und die Chorkörper in drei Richtungen eine Partitur, die die komplizierte Selbstwahrnehmung in der Pubertät spiegelt und den Krach des Lebens in der Stadt reflektiert; mit archaischen Arien, post-emotionalen Popsongs, grotesken Gospelgesängen, finsternen Fugen und leuchtenden Liedern.

Mark Scheibe, Komponist

## Veranstaltungen bis Juli

- Mo, 8.5. Liederabend mit Kim-Lillian Strelbel & Daniel Carter
- So, 14.5. Konzert der Generationen
- Mi, 17.5. Urban Priol (Kabarett)
- Mo, 29.5. Eclipse (im Rahmen der Georgischen Woche)
- Sa, 17.6. Humperdinck! – Hänsel und Gretel (Märchenspiel)
- Fr, 30.6. Zeitgeisterbahn (Konzert des Kinder- und Jugendchors)

# Human Trade Network – Das Treffen

Vier internationale Theaterabende über Menschenhandel von Mittwoch, 21. Juni, bis Sonntag, 25. Juni

**T**heaterschaffende aus Ouagadougou, Bangalore, Bukarest/Sibiu und Freiburg stellen sich der Frage: Was ist ein Mensch wert? Denn im globalen Preiskampf werden Menschen verkauft oder zumindest gehandelt – prekäre Unternehmungen mit hohem Risiko und hohen Gewinnmargen. Die Strukturen umspannen die Welt, befeuert von Wohlstandsvorsprechen, Not, Ungleichheit und der unstillbaren Nachfrage nach „billiger Arbeitskraft“. Das „Human Trade Network“ erprobt ein globales Theater mit einem Recherchenetzwerk zwischen Deutschland, Rumänien, Indien und Burkina Faso. „Das Treffen“ zeigt vier Theaterprojekte, die sich kooperativ mit Ursachen, Strukturen, Dimensionen und Folgen von Menschenhandel und Arbeitsausbeutung auseinandergesetzt haben.

*Clemens Bechtel, Sie sind nicht nur einer der Regisseure, sondern auch der künstlerische Leiter dieses Projekts. Wie ist es zur Auswahl der internationalen Partnerschaften gekommen?*

Clemens Bechtel: Zum einen haben mich bestimmte Regionen interessiert. Ich fand es sehr interessant, mit einem rumänischen Partner zu arbeiten, weil in den Bereichen Leiharbeit und schwierige Arbeitsverhältnisse rumänische Arbeitskräfte in Deutschland eine große Rolle spielen. Zum anderen ist bei der Partnerschaft zwischen Indien und Burkina Faso die Süd-Süd-Konstellation sehr spannend. Beide Länder haben mit Armut zu kämpfen, beide mit kolonialer Vergangenheit umzugehen. Meine Hauptfrage war: Was findet man für Partnerschaften, die auch künstlerisch bereichernd wirken können?

*Was ist das Programm des „Treffens“ Ende Juni in Freiburg?*

Vier spannende internationale Theaterabende, die sich in intensiven Recherchen mit Menschenhandel auseinandersetzen. In Publikumsgesprächen werden wir die Künstler aus den jeweiligen Ländern kennenlernen, ihre Perspektive auf das



In „Human Trade Network“ wird der Frage nachgegangen, was ein Mensch wert ist. (Foto: T-acere)

Thema, aber auch über das Theater in den jeweiligen Ländern. Am Ende des Treffens wagen wir einen künstlerischen Laborversuch: Was passiert, wenn rumänische, indische, deutsche Schauspieler und solche aus Burkina Faso auf der Bühne zusammenkommen, und mit den vier Regisseuren versuchen, einen gemeinsamen Theaterabend zu kreieren?

*Warum ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Menschenhandel so wichtig?*

Zwar macht das Thema nicht jeden Tag große Schlagzeilen, aber wir leben in einer Zeit von intensiver Monetarisierung. Das heißt, dass man so gut wie alles kaufen kann: Nicht nur Menschen, sondern z. B. auch das Recht, die Umwelt zu verschmutzen. Der Mensch selbst mit seiner Substanz ist käuflich, beispielsweise im Organhandel. Wir fassen dieses Thema eher weit. In Deutschland spielen dabei zwei Begriffe eine zentrale Rolle: prekäre Arbeit und sexuelle Ausbeutung, besonders im Bereich Prostitution. Es geht um dieses globale Phänomen der Monetarisierung, das wir mit diesem Projekt am konkreten Fall von Menschenhandel beleuchten wollen: Wie können wir Werte schaffen, die keinen Preis haben, die nicht bezahlbar sind, die nicht mit Geld zu messen sind?

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes sowie das Rumänische Kulturinstitut Berlin.

## PROGRAMM

<b>Indien:</b> #supernova Kleines Haus, Mi, 21.6.	19 Uhr
<b>Burkina Faso:</b> Adjuje! Kleines Haus, Do, 22.6.	19 Uhr
<b>Deutschland:</b> For Sale Werkraum, Fr, 23.6.	19 Uhr
<b>Rumänien:</b> Sprechen Sie Schweigen? / Vorbiti tacere? Kleines Haus, Sa, 24.6.	19 Uhr

**Vollständiges Programm** unter [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de) und [www.human-trade-network.com](http://www.human-trade-network.com)

## Premieren

### Oper

**Zaide / Adama**  
Oper von Wolfgang Amadeus Mozart und Chaya Czernowin

Mozarts Singspiel um das gefangengehaltene Liebespaar Zaide und Gomatz ist 1779 Fragment geblieben. Die israelische Komponistin Chaya Czernowin hat 2006 an die Stelle der fehlenden Dialoge eine zweite, eigenständige Geschichte „Adama“ (hebräisch: Erde) gesetzt. Es ist die Geschichte der unmöglichen Liebe zwischen einer Israelin und einem Palästinenser. Für Freiburg hat sie noch eine dritte Ebene hinzugefügt: ein Chorgeflecht aus israelischen und palästinensischen Stimmen, die deutlich machen, warum Liebe unter gesellschaftlichen und politischen Extremen so schwer zu leben ist. Zwei Orchester stehen sich gegenüber, im Zwischenraum pendeln die Darsteller von hier nach dort. Das Publikum sitzt rund um diese außergewöhnliche Spielfläche: Ganz neue Dimensionen fürs Hören und Sehen!

Großes Haus  
Freitag, 16. Juni 19.30 Uhr

### Wieder im Spielplan

„Cendrillon“	ab 4. Mai
„Julius Cäsar in Ägypten“	ab 5. Mai
„Carmen“	ab 6. Mai
„Crusades“	ab 13. Mai

**Monatsprogramm:**  
[theater.freiburg.de/spielplan](http://theater.freiburg.de/spielplan)

### Schauspiel

**Gespräche über uns (UA)**  
Schauspiel von Tina Müller

Heute. Eine Stadt in der Mitte Europas. Eine Eingerichtete, eine Abgesicherte und ein Fremder, ein Schützensuchender begegnen sich. Sie lernen sich kennen, sie gehen weit dabei, weiter als sie vielleicht anfangs dachten. Kann eine Freundschaft bestehen, wenn einer von beiden substantielle Hilfe braucht? Hilfe ist in heutigen Zeiten kompliziert geworden: Wie kann verhindert werden, dass der Rest der Familie den hoffnungslosen Weg über das Meer antritt? Was bringen Härtefallanträge, Unterschriftensammlungen, Petitionen? Wie erkläre ich der Tochter, dass die Wohnung ein sicheres Versteck vor einer Abschiebung ist? Und warum sitzen alle nur auf ihren Betten und starren auf ihre Smartphones, als könnte sich daraus ein Wunder offenbaren?

Kammerbühne  
Freitag, 5. Mai 19 Uhr

### Weltveränderer

**Schauspiel von Andreas Liebmann**  
Wissenschaft, Politik, Armeen, Nichtregierungsorganisationen, Schauspielerinnen und Schauspieler: Alle verändern an der Welt herum. Mit welchem Effekt? Die letzte Schauspielinszenierung der Ära Barbara Mundel stellt die Frage nach dem Veränderungspotenzial von Theater. In Andreas Liebmanns Stück tanzen drei Bambis durch wichtige Inszenierungen der letzten zehn Freiburger Jahre. Eine Pyramide aus alten Bühnenbildern dient als imaginäre Recyclinganlage. Verzerrte Vorstellungen von großen Schauspielabenden und märchenhaften Höhenflü-

gen werden aufgerufen und abgespielt. Vor zehn Jahren stellte das Theater Freiburg die Frage „In welcher Zukunft wollen wir leben?“. Die Zukunft ist jetzt da. Was hat sie also gebracht?

Kleines Haus  
Samstag, 13. Mai 20 Uhr

### Wieder im Spielplan

„Wassa Schelesnowa/Die Mutter“	ab 7. Mai
„Unterwerfung“	ab 11. Mai
„Endstation Sehnsucht“	ab 14. Mai
„Nathan der Weise“	ab 26. Mai

### Konzert

**Filmkonzert Goldrausch**

Stummfilm von Charlie Chaplin  
Live begleitet vom  
Philharmonischen Orchester Freiburg

Charlie ist einer der vielen Abenteuerer, die 1898 nach Alaska kommen, um nach Gold zu schürfen. Spannend und urkomisch sind die Verwicklungen auf der Suche nach dem Glück, auf die sich Charlie mit Big Jim und Jack Larsen sowie der schönen Georgia begeben. Chaplins Stummfilm von 1925 enthält zwei der bekanntesten Slapstick-Szenen der Filmgeschichte: den Brötchentanz und den genussvollen Verzehr eines alten, weichgekochten Schuhs. Die Musik von Chaplin ist voller Energie und Gefühl sowie voller Musikzitate von Rimsky-Korsakow über Tschaiowsky bis hin zu populären Liedern.

Großes Haus  
Dienstag, 2. Mai  
Mittwoch, 3. Mai 19 Uhr



„Julius Cäsar in Ägypten“: Ab 5. Mai Gündert im Spielplan.

## Vorschau

# Wie wollen wir zusammenleben?

Während der ersten Dietenbach-Festspiele im Juli 2017 treffen Kunst und Stadtentwicklung, Utopie und soziale Gegenwart aufeinander

Bis 2023 soll auf dem Dietenbachgelände ein neuer Stadtteil für Freiburg gebaut werden. Die an beide Seiten des Geländes angrenzenden Viertel Weingarten und Rieselfeld stehen für gegensätzliche stadtplanerische Tendenzen und Einwohnerstrukturen. In den Siebzigerjahren wurde in Weingarten auf Plattenbauten gesetzt, um Platz für kollektive Grünflächen zu schaffen. Das in den Neunzigerjahren konzipierte und 2007 fertiggestellte Rieselfeld gilt deutschlandweit als Vorbild für nachhaltige und grüne Stadtplanung. Wie sieht das Zusammenleben der Zukunft aus?

Der Choreograf und Leiter Junges Theater Tanz Graham Smith veranstaltet gemeinsam mit der Musikerin Bernadette La Hengst und dem Regisseur Daniel Wahl das performative Stadtraumprojekt „Die andere Seite – Dietenbach-Festspiele“, um zusammen mit Bewohnern aus den angrenzenden Stadtvierteln künftige Formen des Zusammenlebens zu befragen.

Vom 8. bis zum 14. Juli entsteht im Dietenbachpark aus fast Tausend Paletten ein Festspielgelände mit Schauplätzen, Ausstellungsräumen und Orten zum Verweilen, das konkretes utopisches Denken möglich macht – Luftschlösser und praktische Ideen nebeneinander stellt. Acht Tage Heterotopie.

Unter der Intendanz von Barbara Mundel hat das Theater Freiburg mit Projekten wie „Haslach – deine Heimat“ (2010) und der Außenspielstätte „Finkenschlag“ Theaterformen etabliert, die den jeweils aktuellen Puls der Stadt aufgreifen und das Theater verlassen. Anknüpfend an diese Tradition bietet die Dietenbach-Festspiele Raum für empirische Untersuchungen sowie die aktive Mitgestaltung aller Teilnehmer.

Die Songwriterin für eine offene Gesellschaft, Bernadette La Hengst, macht mit ihrem Café Nomade Station auf öffentlichen Plätzen und sucht nach Sängern für den ersten Dietenbacher Song Contest. Daniel Wahl befragt die Bewohner nach ihren Meinungen zum jeweils anderen Viertel und entwickelt daraus ein Hörspiel. Graham Smith stellt zusammen mit interessierten Rieselfeldern und Weingärt-



Wie wollen wir leben? Das erste Dietenbachfestspiel bringt Bewohner aus Weingarten, dem Rieselfeld sowie Bewohner des zukünftigen Stadtteils Dietenbach zusammen. (Foto: Graham Smith)

nern die Frage, wie die Stadtviertel bewegt und wie sie sich gemeinsam bewegen können.

Während der Festspiele gibt es von 7 bis 21 Uhr durchgehend Programm für alle Altersstufen. Je nach Interessen der Teilnehmer und Mitgestalter werden verschiedene Clubs gegründet und temporäre Aktivitäten gestartet: gemeinsames morgendliches Körpertraining, ein Häkelclub, eine Friseur lounge, eine Traktortour mit Bauern aus Dietenbach, miteinander kochen und essen und ein Hundeparcours. Zusätzlich werden in der Ausstellungsjurte lokale

Künstler vorgestellt, Filme und Fotografien gezeigt. Zukünftige Bewohner Dietenbachs und anderweitig vom Bau betroffene Anwohner diskutieren mit Stadtplanern, Architekten und Soziologen über zukünftige Stadtplanung, das Zusammenleben von Morgen und mögliche Versionen von Dietenbach. Die Dietenbach-Festspiele enden am Samstag, den 15. Juli, mit einer großen Abschlussinszenierung im Theater Freiburg. Auf der großen Bühne, dem Vorplatz, dem Foyer, und allen Plätzen, die es braucht, feiern die Festspielteilnehmer mit dem Publikum und dem Theater und läuten den

Abschied der Intendanz von Barbara Mundel und ihrem Team ein. Ob als Zuschauer oder aktiver Teilnehmer – der Umgang mit städtischem Wachstum ist für alle relevant. Besuchen Sie uns vom 8. bis 14. Juli zwischen See und Streuobstwiesen im Dietenbachpark und folgen Sie uns zum krönenden Abschluss am 15. Juli ab 16 Uhr ins Theater Freiburg!

Caroline Brendel  
Dramaturgin

Mehr Informationen auf der Homepage:  
[www.dietenbachfestspiele.wordpress.com](http://www.dietenbachfestspiele.wordpress.com)

## Kolumne Junges Theater

### Ende Gelände

Michael Kaiser über das Finale der Spielzeit 2016/17

Jetzt ist also der Zeitpunkt gekommen. Ich schreibe meine letzte Amtsblatt-Kolumne zur Arbeit des Jungen Theaters in der Intendanz von Barbara Mundel. Nach elf Jahren gäbe es für mich eine Menge Themen, über die man an dieser Stelle reflektieren könnte: Ich

könnte beispielsweise davon berichten, wie diese Sparte über all die Jahre gewachsen ist. Wie ich 2006 noch ganz alleine in unserem mobilen Theatersatteln „Orbit“ saß und im Rahmen von „Kaisers Sprechstunde“ den Menschen dieser Stadt erstmals als Leiter der Kinder- und Jugendarbeit begegnet bin – und dabei ungeheuer viel über das Freiburger Publikum und seine Sicht auf das Theater erfahren habe.

Eine Dekade später ist das Junge Theater immens gewachsen. Mein Team besteht unterdessen aus 15 festen und freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wir haben Hunderte von Kleinprojekten und Großproduktionen im Theater und im Stadtraum realisiert und unzählige Kinder und Jugendliche zu aktiven Mitgestaltern unseres Theaters gemacht.

Würde ich jedoch damit anfangen – von den Begegnungen, von den großen Fragen, die wir uns und der Institution Stadttheater gestellt haben, und von den Entwicklungen der vergangenen elf Spielzeiten schreiben –, würden meine Ausführungen den Rahmen dieser Spalte sprengen. Davon werde ich an anderer Stelle ausführlich berichten; hier und heute möchte ich Sie und Euch dazu einladen, mit uns in den letzten Monaten der Spielzeit 2016/17 noch einmal all das zu erleben, wofür das Junge Theater Freiburg steht.

Im April und Mai entern die Mitglieder des multinationalen Heim- und Flucht-Orchesters gemeinsam mit dem Chor ATTACCA! die Bühne des Großen Hauses und präsentieren im szenischen Konzert „Aufbruch“ Lieder und Melodien aus ihrer jeweiligen Heimat.

Graham Smith initiiert derzeit mit „Die andere Seite – Dietenbach-Festspiele“ ein interkulturelles, generationsübergreifendes und interdisziplinäres Stadtraumprojekt auf dem Baugebiet, das die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Quartiers noch vor dessen Entstehung antizipiert.

Für Kinder ab 5 Jahren zeigen wir ab 13. Mai im Werkraum das Musiktheater „Gold!“, das auf dem Märchen „Der Fischer und seine Frau“ basiert. Dabei erzählen eine Sängerin und ein Schlagzeuger die Geschichte vom ewigen Wünschen und Habenwollen.

Am 30. Juni lädt der Kinder- und Jugendchor mit „Zeitgeisterbahn“ erstmals zu einem Konzertspektakel ein: Die 60 Mitglieder des Chors haben dem Komponisten Mark Scheibe Briefe geschrieben – über ihre Wünsche und Alpträume, darüber, wie sie es mit dem Glauben halten und wie sie sehen, wenn sie die Zukunft imaginieren. Diese Texte sind die Grundlage der Lieder, die jetzt auf die Bühne kommen, von Pop über Gospel bis zur Fuge.

Zum letzten Mal zu sehen sind das Kultmusical „The Addams Family“, „Karls vom Dach“ (am 6. Mai auch als Latenight-Vorstellung für Erwachsene) und „Die Republik der Taschendiebe“.

Beschließen werden wir die Spielzeit mit dem Kindermusikfest „Klong“ (So, 2.7.) und der Präsentation von „Close-Up“ (Sa, 22.7.): Unser Backstage-Klub hat zehn Monate lang intensiv Theater geschaut und beantwortet uns zum Abschluss offene Fragen: Welches Theater wollen die 15- bis 18-jährigen Mitglieder? Was ging gar nicht? Und welches Kostüm stand eigentlich wenn am besten?

Michael Kaiser  
Künstlerischer Leiter Junges Theater

### 6. Kammerkonzert

**Bedřich Smetana: Klaviertrio g-Moll op. 15; Anton Arensky: Klaviertrio 1. d-Moll op. 32; Ingo Ziemke (Violine), Armando Renzi (Violoncello), Mariana Plotkina (Klavier)**

Winterer-Foyer  
Sonntag, 14. Mai 11 Uhr

### 7. Sinfoniekonzert

**Johannes Brahms: Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102; Richard Strauss: Macbeth op. 23 und Tod und Verklärung op. 24; Philharmonisches Orchester Freiburg Solisten: Uliana Zhdanov (Violine), Dennis Zhdanov (Violoncello), Dirigent: Fabrice Bollon**

Der Reiz von Brahms letztem Orchesterwerk, entstanden im Sommer 1887, liegt im Dialog zwischen den beiden Solostimmen, die so aufeinander eingehen müssen, als spielte eine einzige „achtstimmige Riesengeige“. Zur selben Zeit fand der junge Strauss zu ganz anderer musikalischer Ausdrucksform, als er seine ersten Tondichtungen schrieb. Ganz dem literarisch-musikalischen Ansatz Wagners und Liszts verpflichtet, legte er seinen Kompositionen eine literarische Idee zu Grunde.

Konzertsaal  
Dienstag, 16. Mai 20 Uhr

### 7. Kammerkonzert

**Aaron Copland: Nocturne & Ukulelen: Serenade für Violine und Klavier; Charles Ives: Klaviertrio op. 86; John Adams: Road Movies für Violine und Klavier; Erich Wolfgang Korngold: Streichquartett Nr. 3 D-Dur op. 34; Rémi Aларon, Catherine Bottomley (Violine), Karlheinz Mayer (Viola),**

Konzertsaal  
Samstag, 22. Juli 18 Uhr  
Dienstag, 25. Juli 19 Uhr

### 8. Kammerkonzert

**José Rolón: Klavierquartett op. 16 „Romantisches Quartett“; Joaquin Turina: Klavierquartett a-Moll op. 67; Gabriel Fauré: Klavierquartett Nr. 2 g-Moll op. 45; Sandra Huber (Violine), Alexander Akimov (Viola), Walter-Michael Vollhardt (Violoncello), Claudia Corona (Klavier)**

Winterer-Foyer  
Sonntag, 16. Juli 11 Uhr

### 8. Sinfoniekonzert

**Erich Wolfgang Korngold: „Das Wunder der Heliane“, Oper in drei Akten (Konzertart), Philharmonisches Orchester Freiburg, Solisten: Simone Schneider (Sopran), Jacques Le Roux (Tenor), Aris Argiris (Bariton), Frank van Hove (Bass); Dirigent: Fabrice Bollon**

Eine der reizvollsten Opernpartituren der 1920er-Jahre schlummert seit Jahrzehnten in den Archiven und harrt einer Wiederentdeckung und Neubewertung: „Das Wunder der Heliane“ ist nach Meinung des Komponisten E. W. Korngold seine beste Oper, um die sich 1927 zahlreiche Opernhäuser rissen. Kein Wunder, galt doch Korngold – der später als Filmmusikkomponist in Hollywood Karriere machte – seit dem sensationellen Erfolg mit „Die tote Stadt“ als hoffnungsvollster Opernkomponist seiner Zeit. In epischer Breite und mit glühender Erotik erzählt „Das Wunder der Heliane“ eine Geschichte von Liebe, Macht, Ehebruch und Gottesgericht.

Konzertsaal  
Samstag, 22. Juli 18 Uhr  
Dienstag, 25. Juli 19 Uhr

### 8. Kammerkonzert

**Barry Luo (Violoncello), Albrecht Dammeyer (Klavier)**

Winterer-Foyer  
Sonntag, 25. Juni 11 Uhr

### Junges Theater

### Gold!

**Musiktheater von Leonard Evers nach dem Märchen „Der Fischer und seine Frau“, Libretto von Flora Verbrugge, in deutscher Textfassung von Barbara Buri**

Eines Tages fängt Jacob einen sprechenden Fisch, der ihm im Tausch für sein Leben die Erfüllung seiner Wünsche anbietet. Ein Pakt ist geschlossen, der Fisch darf fortan weiter frei herumschwimmen und Jacob wünscht sich erst kleine, dann immer größere Dinge. Doch mit jedem Wunsch, der sich erfüllt, wachsen bei Jacob und seinen Eltern die Ansprüche, und so wird er selbst, wie auch im Märchen, nur noch zum Laufburschen und Erfüllungsgehilfen der Wünsche anderer. So fordert Jacob im Auftrag seiner Eltern immer mehr Besitz, Reichtümer und Luxus, bis der Fisch am Ende seiner Kräfte ist. Und was bleibt Jacob? Eine Sängerin und ein Schlagzeuger erzählen das Märchen vom ewigen Wünschen und Habenwollen. Sie gehen der Frage nach, was im Leben glücklich macht.

Werkraum  
Samstag, 13. Mai 16 Uhr

### Außerdem

„Karls vom Dach“ ab 6. Mai  
„Die Republik der Taschendiebe“ ab 14. Mai  
„Kindermusikfest Klong“ So, 2. Juli  
„Close-Up“ Sa, 22. Juli

Ma i b i s J u l i 2 0 1 7

Interview

# Spielen, was wichtig ist!

Beim 3. Internationalen Bürgerbühnenfestival wird Politisches, Sozialkritisches und Unterhaltsames gezeigt

**V**iola Hasselberg ist seit 2006 Schauspielerektorin am Theater Freiburg. Die 48-Jährige lebt in Freiburg und hat bereits zahlreiche Regiearbeiten im Bereich des partizipativen Theaters realisiert. Zusammen mit einer unabhängigen Jury war sie in den vergangenen Monaten in Europa unterwegs, um Produktionen für das dritte Internationale Bürgerbühnenfestival auszuwählen, das dieses Jahr in Freiburg stattfindet.

*Frau Hasselberg, was darf man sich denn unter einer Bürgerbühne vorstellen?*

Viola Hasselberg: Bürgerbühnen an Stadttheatern, die übrigens nicht immer so heißen, sind eine experimentelle Bewegung, um neue Formen, neue Akteure und neue Themen ins Repertoire aufzunehmen. Wir im Haus sprechen von erweitertem Ensemble. Es ist eine ganz andere Art der Darstellung, wenn Menschen, die keine Schauspielern oder Schauspieler sind, auf der Bühne stehen. Ihnen geht es um etwas, sie wollen mit ihrem Spiel etwas bewirken und gegebenenfalls auch etwas verändern. Sie spielen, was sie aktuell beschäftigt. Das ist auch das, was partizipatives Theater ausmacht.

*Sie meinen, dass Laien in einem Theaterstück mitspielen?*

Es muss kein Theaterstück sein. Es kann auch eine Choreografie, eine Performance oder eine andere Darstellungsform sein. Das Hauptthema des partizipativen Theaters ist, dass Menschen eine Beteiligung im künstlerischen Prozess erfahren und selbst zu Autoren werden können. Sie nehmen maßgeblichen Einfluss darauf, was am Ende rauskommt, mit welchen Mitteln sie es umsetzen und was sie von sich preisgeben wollen. Zwischen dem Künstler, der Künstlerin und den nichtprofessionellen Künstlerinnen und Künstlern findet ein Austausch statt.



„Clean City“ hat die griechische Politik fest im Blick: Mit humorvoller Leichtigkeit und Würde erzählen die fünf Reinigungskräfte von Hoffnung und Enttäuschung und vom alltäglichen Rassismus in einem ausgebluteten, im Umbruch befindlichen Land. (Foto: Ch. Georgiadou)

Das ist übrigens auch der große Unterschied zum Laientheater, wo die Mitmachenden keinen Einfluss auf das Stück haben, sondern nur das spielen, was ihnen der Regisseur oder die Vorlage vorgibt.

*Warum wurde als Festivalort dieses Jahr Freiburg ausgewählt?*

Wir waren bereits bei den beiden Festivals in Dresden 2014 und in Mannheim 2015 stark involviert. Seit der Intendanz von Barbara Mundel ist das partizipative Theater fester Bestandteil des herkömmlichen Theaterbetriebs. 2006 haben wir uns gefragt „In welcher Stadt wollen wir leben“ und sind dabei auch neue Wege gegangen. Raus aus dem Theater, rein in die Stadt. Zum Beispiel mit dem Projekt

„Schwarzwaldstraße“. Jetzt, zehn Jahre später, ist es eine tolle Sache, dass mit diesem Festival die Arbeit von Frau Mundel gewürdigt wird.

*Sie haben zusammen mit vier weiteren Jurymitgliedern für das Internationale Bürgerbühnenfestival rund hundert Produktionen angesehen. Was waren die Auswahlkriterien?*

Da gab es einige. Zum Beispiel, ob die Beteiligten auf der Bühne ein Bewusstsein für ihre Wirkung haben, oder ob die Produktion Potenzial zur Kontroverse hat, ob sie Konflikte auf die Bühne bringt und ein Gruppen-dynamisches Wohlfühlfaktor? Wie hoch ist die Qualität der Texte? Und noch viele Kriterien mehr.

Wir haben in dem dreiviertel Jahr der Auswahl auch einige schlechte Produktionen gesehen, aber in der Summe haben die guten überwogen. Bei den meisten waren wir uns einig und haben neugierig, von denen wir alle überzeugt sind, dass sie etwas sagen wollen.

*Auf was dürfen sich die Zuschauerinnen und Zuschauer freuen?*

Zunächst einmal auf acht tolle Festivalvorteile. Wir haben Künstlerinnen und Künstler aus Polen, Griechenland, Spanien, Ungarn, Großbritannien, aus Deutschland, der Ukraine und Nigeria eingeladen, die alle sehr unterschiedliche, aber sehr interessante Produktionen mitbringen werden. In einigen von ihnen

geht es um Glaubens- und Identitätsfindung, wie zum Beispiel in der deutsch-arabischen Fassung von „Romeo und Julia“ von der Bürgerbühne Dresden. Statt eines Liebespaars aus verfeindeten Clans steht in der Version ein Liebespaar unterschiedlicher Herkunft auf der Bühne, nämlich Neukömmlinge aus dem arabischen Raum und deutsche Staatsangehörige. Durch diese Konstellation bekommt das Stück eine ganz andere Dynamik und Aktualität. Andere Produktionen sind politisch aufgeladen. Von der griechischen Finanzkrise hat man schon viel gehört, aber in „Clean City“ erzählen fünf eingewanderte Putzfrauen, mit welchen Problemen sie in ihrem alltäglichen Leben in Athen zu kämpfen haben. Und das mit einer humorvollen Leichtigkeit und ironischem Witz.

Und nicht zu vergessen das breite Rahmenprogramm, das für alle etwas bereithält. Es gibt Lesungen, Podiumsdiskussionen, Workshops, Vorträge, Filme und natürlich Party.

## PROGRAMM

<b>Clean City</b> Kleines Haus Do, 18.5.	19 Uhr
<b>Die Paten</b> Kammerbühne Do, 18.5. Fr, 19.5.	21 Uhr 18 Uhr
<b>Boom</b> Großes Haus Fr, 19.5.	20 Uhr
<b>Über Gott und die Welt</b> Theater im Marienbad Sa, 20.5. So, 21.5.	17 Uhr 15 Uhr
<b>Romeo und Julia</b> Kleines Haus Sa, 20.5. So, 21.5.	19 Uhr 11 Uhr
<b>Nimax – Fagor Plus</b> Winter-Foyer Sa, 20.5.	21 Uhr
<b>Klauni</b> Theater im Marienbad Di, 23.5. Mi, 24.5.	18 Uhr 20 Uhr
<b>Sorry</b> Kleines Haus Di, 23.5.	20 Uhr
<b>Gala</b> Großes Haus Do, 25.5.	20 Uhr
Das gesamte Programm zum Festival unter <a href="http://www.buergerbuehnenfestival.de">www.buergerbuehnenfestival.de</a>	

## Service: Preise, Ermäßigungen, Abos, Kontakt



(Foto: R. Buhl)

### Übersicht Eintrittspreise

**Großes Haus:** Musiktheater 13 bis 54 Euro  
**Großes Haus:** Schauspiel / Tanz 9 bis 35 Euro  
**Kleines Haus Kammerbühne / Werkraum** 16 bis 23 Euro  
**Kinderstück, Kinder-, Jugend- und Kammerkonzert** 8 bis 18 Euro  
**Konzerte im Konzerthaus** 8 bis 15 Euro  
 Ausführliche Informationen: an der Theaterkasse und auf [www.theater-freiburg.de](http://www.theater-freiburg.de)

### Ermäßigungen bei den Eintrittspreisen

**Tickets für 8 Euro gibt es** für Studierende, Schüler, Auszubildende bis 29 Jahre, für Schwerbehinderte mit Berechtigungsausweis ab 80 Prozent und für Rollstuhlplätze im Großen und Kleinen Haus sowie im Werkraum / Begleitperson hat freien Eintritt.

**Tickets für 3,50 Euro gibt es** für Empfängerinnen und Empfänger von Hartz IV, Sozialhilfe und Grundsicherung

**Tickets für Gruppen ab 15 Personen gibt es** 20 Prozent günstiger und eine Karte gratis

**TheaterCard 95 Euro im Jahr** alle Vorstellungen zum halben Preis (Mindestpreis: 8 Euro)

Für alle, die gerne und oft ins Theater gehen, kostet die Eintrittskarte damit nur noch die Hälfte. So oft Sie wollen und bei allen Vorstellungen des Theater Freiburg. Eine zuzüglige Partnercard kostet nur 60 Euro. Die TheaterCard gilt auch im Vorverkauf. Die TheaterCard ist persönlich und nicht übertragbar (bitte Passbild mitbringen). Sie erhalten 1 Karte pro Person und Vorstellung. Das Jahresheft und die Monatsspielpläne werden Ihnen kostenlos zugesandt.

**Inhaber einer Abo-Karte** sparen bis zu 25 Prozent und erhalten 10 Prozent Rabatt auf alle weiteren Ver-

anstaltungen. Die Karten sind übertragbar, Veranstaltungen, die nicht besucht werden können, können durch eine andere kostenlos getauscht werden. Den Monatsspielplan und das Jahresprogramm erhalten Abonnenten kostenlos zugesandt.

### Barrierefrei ins Theater

Das Große Haus ist barrierefrei. Der Aufzug befindet sich am Eingang der Theaterpassage. Den Werkraum erreichen Sie über den Aufzug in der Bertoldstr. 44. Das Kleine Haus erreichen Sie barrierefrei von der Bertoldstraße.

Für **Rollstuhlfahrer** stehen im Großen Haus, im Kleinen Haus und im Werkraum Plätze zur Verfügung. Bitte an der Theaterkasse reservieren (Tel. 0761/201 2853). Begleitpersonen von Rollstuhlfahrern haben freien Eintritt. Schwerbehinderte ab 80% zahlen mit Berechtigungsausweis pro Vorstellungsbetrag 8 Euro.

### Kontakt und weitere Infos

Theaterkasse: Bertoldstraße 46, Montag bis Freitag 10–18 Uhr  
 Samstag 10–13 Uhr  
 Tel. 0761/201-2853, Fax 0761/201-2898  
[theaterkasse@theater.freiburg.de](mailto:theaterkasse@theater.freiburg.de)  
[www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

### Die Abendkasse

ist im Großen Haus und Konzerthaus eine Stunde, im Kleinen Haus, in Kammerbühne und Werkraum eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

### print@home

Rund um die Uhr können Theaterkarten online gekauft und mit dem print@home-service zu Hause gedruckt werden. Infos gibt es auf [www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)

### Theaterkarte ist auch Fahrkarte

Jede Eintrittskarte des Theaters Freiburg gilt als Fahrausweis im Gebiet des Regionverbands Freiburg (RVF)

### Impressum

**Redaktion:** Pressestelle Theater Freiburg und Pressereferat, Redaktion Amtsblatt Stadt Freiburg im Breisgau  
 Telefon 0761/201-1340, -1341  
 E-Mail: [amtsblatt@stadt.freiburg.de](mailto:amtsblatt@stadt.freiburg.de)  
**Konzept und Erstellung:** Bettina Birk (Theater Freiburg) Barbara Meyer (Redaktion Amtsblatt)  
**Fotos:** Maurice Korb  
**Verantwortlich:** Stefanie Werntgen  
**Verlag:** Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH Bismarckallee 8, 79098 Freiburg  
**Herstellung:** Freiburger Druck GmbH & Co. KG  
**Erscheinungstermin:** April 2017



# Stadtteil Dietenbach tritt in die Planungsphase

Europaweite Auslobung mit wichtigen Festlegungen – 30 Büros sollen Vorschläge unterbreiten



Die Dietenbachniederung wird heute von Wiesen, Äckern und dem baumbestandenen Dietenbach (rechts) geprägt. Links der Dietenbachsee und die Besançonallee. (Foto: Grosse / Schmidt)

**A**nfang April gab der Gemeinderat grünes Licht für die europaweite Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs für den geplanten Stadtteil Dietenbach. Damit hat die Stadt eine wichtige Weichenstellung vollzogen, denn die Ausschreibung verpflichtet die teilnehmenden Architekturbüros auf zahlreiche Vorgaben, die bei den Entwürfen zu berücksichtigen sind. Städtebauliche, ökologische und ökonomische Standards sind mit der Auslobung festgelegt. Nachfolgend dokumentiert das Amtsblatt die wichtigsten Eckpunkte und Ziele des 85-seitigen Auslobungstextes.

Die Zahl der Einwohner Freiburgs wächst stetig und damit auch der Bedarf an Wohnraum. Vorsichtige Prognosen zufolge benötigt die Stadt bis zum Jahr 2030 rund 14 600 neue Wohnungen, also rund 1000 jedes Jahr. Weil dieses Ziel im bisherigen Siedlungsgebiet mit Innenentwicklung bei weitem nicht erreicht werden kann, hat der Gemeinderat 2012 die Verwaltung beauftragt, die Siedlungsfläche um einen komplett neuen Stadtteil in der Dietenbachniederung zu erweitern.

Angestrebt wird ein eigenständiger Stadtteil mit über 12 500 Einwohnern, mindestens 5500 Wohneinheiten und einer kompakten urbanen Struktur. Wohnraum soll hier für alle Bevölkerungsschichten entstehen, schwerpunktmäßig jedoch für untere und mittlere Einkommensgruppen. In allen Bauabschnitten soll eine soziale Mischung in Bezug auf Alter, Familienstand und Einkommen entstehen. Die Gesamtkosten dürfen 600 Millionen Euro nicht übersteigen, um den Haushalt nicht zu überlasten.

## Wettbewerbsverfahren

Für den Wettbewerb hat die Verwaltung ein kombiniertes Verfahren vorgeschlagen. Nach der europaweiten Ausschreibung werden 22 Büros mit ihren Arbeiten von einem Gremium aus Vertretern der Verwaltung und externen Fachleuten ausgewählt. Weitere acht anerkannte Büros werden außerdem zur Teilnahme aufgefordert. Diese 30 Büros sollen dann Entwürfe für die Bebauung des Dietenbachareals entwickeln. Ein Preisgericht sucht anschließend die besten drei bis sieben Arbeiten aus und fordert diese Preisgruppe zu einer Teilnahme am zweiten Verfahrensschritt auf. Bei diesem „Verhandlungsverfahren“ ist die anfängliche Anonymität aufgehoben, damit die siegreichen Bietergemeinschaften nach Bürgerforen und Expertenanhörungen ihre Entwürfe überarbeiten können. Anschließend kürt die Jury den Sieger oder die Siegerin. Liefern müssen die Büros im ersten Schritt einen städtebaulichen Entwurf, Strukturpläne zur Nutzungsverteilung und zu Verkehrsmitteln, Schnitte und Skizzen von charakteristischen Baufeldern, ein Freiraumkonzept, eine perspektivische Gesamtschau und einen Erläuterungsbericht. Im zweiten Schritt sind ein Modell abzuliefern sowie vertiefte Vorschläge zu den Themen Energie, Verkehr, Freiräume und Klima.



Das Wettbewerbsgebiet ist durch die weiß gestrichelte Linie gekennzeichnet. (Quelle: PG Dietenbach)

## Flächeninformation

Das Wettbewerbsgebiet umfasst 107,5 Hektar zwischen dem Zubringer Mitte (B31), der Besançonallee, dem Stadtteil Rieselfeld und dem Mooswald mit dem benachbarten Mundenhof. Gegenwärtig wird die Fläche landwirtschaftlich genutzt, wobei der Ackeranteil überwiegt. Prägendes Landschaftselement ist der leicht mäandrierende Dietenbach, der das Areal von Süd nach Nordwest durchfließt. Über weite Strecken hat er den Status eines geschützten Biotops. Weil das Grundwasser nur ein bis zwei Meter unter der Oberfläche ansteht, muss der Boden für die Grün-

dung der Gebäude aufgeschüttet werden, und wegen der Hochwassergefahr erhält der Dietenbach mehr Platz. Das Baugebiet profitiert zudem von den – auch unabhängig vom neuen Stadtteil notwendigen – Rückhaltebecken im Bereich Günterstal und Horben, von wo der Dietenbach kommt. Durch die angrenzende B31 und die Besançonallee mit voraussichtlich 150 000 Fahrzeugen pro Tag im Jahr 2030 ist das Gebiet stark lärmbelastet. Daher sind abschirmende Gebäuderiegel und Schallschutzwände nötig.

## Städtebau und Gebäude

Wenigstens 5500 Wohneinheiten müssen auf einer Geschossfläche von 800 000 Quadratmetern nachgewiesen werden. Mindestens 55 Prozent der Fläche des Wettbewerbsgebiets sind als Nettobauland auszuweisen, maximal 45 Prozent als Infrastrukturfächen für Straßen, Parks, Schulen, Sportflächen und Kindergärten. Andernfalls ist die Wirtschaftlichkeit des Stadtteils nicht mehr gewährleistet.

Der Anteil der Geschosswohnungsbauten soll bei 75 Prozent liegen mit durchschnittlichen Wohnungsgrößen von 90 Quadratmetern. Die restlichen 25 Prozent sollen mit Reihenhäusern und familiengerechten Stadthäusern bebaut werden. In allen Bereichen des Stadtteils sind bis zu achtgeschossige Bauten möglich. Einzuplanen sind weiterhin ein Stadtteilzentrum mit Geschäften, Bereiche mit gewerblicher Mischung entlang der B31 und der Besançonallee und gestaltete Stadteingänge.



Vorbild Vauban: attraktiv und familienfreundlich. (FWTM)

## Infrastruktur

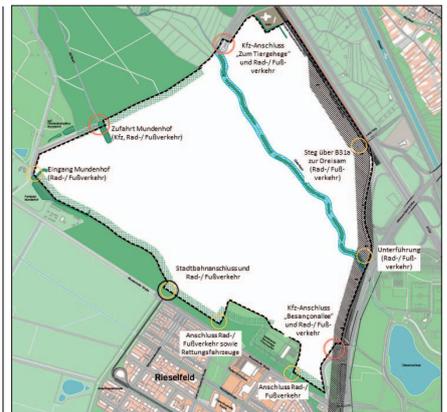
Planerisch nachzuweisen sind eine Grundschule für 500 Kinder, eine Gemeinschaftsschule für bis zu 900 Kinder und Jugendliche, Sporthallen, Freisportanlagen, vier Kindergartengebäude, 15 Kitas für 84 Gruppen, Flächen für Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleister, ein Pflegeheim, ein Stadteiltreff sowie ein Familienzentrum. Die Grundversorgung und Nutzungsmischung aus Wohnen, Bildung, Einkaufen, Dienstleistungen und Erholung soll einen Stadtteil der kurzen Wege schaffen.

## Freiräume

Trotz der hohen Baudichte soll der Stadtteil mit Grün- und Freiräumen durchsetzt sein. Vor allem die Grünzone entlang des Dietenbachs ist zur Vermeidung der Hochwassergefahr als 35 Meter breiter Freiraumkorridor anzulegen, der von jeglicher Bebauung freigehalten werden muss. Insgesamt ist eine Gesamtfläche von 14 Hektar als öffentliche Grünflächen (Parks, Spielplätze) in verschiedenen Bereichen des Quartiers einzuplanen. Hinzu kommen gut 3 Hektar Freisportanlagen für den Schul- und Vereinssport. Jede Wohnung soll zudem über private Freiflächen wie Balkone, Loggien, Dachterrassen oder Bewohnergärten verfügen. Auch Anknüpfungspunkte an die angrenzenden Naherholungsräume wie Dietenbachpark, Mundenhof oder Dreisam werden von Anfang an berücksichtigt.

## Verkehr

Das Quartier Dietenbach soll vor allem durch eine Stadtbahnverbindung mit der Endhaltestelle der Linie 5 (Rieselfeld) an das VAG-Netz angebunden werden. Insgesamt sind drei Haltestellen vorzusehen. Für Radler und Fußgänger wird es neben bereits bestehenden Anschlüssen auch eine neue Anbindung an die Dreisam über eine Brücke über die B31a geben. Autofahrer erreichen den Stadtteil über den bestehenden B31a-Anschluss an der Leherner Brücke sowie über einen ganz neu zu planenden Kreisverkehr an der Besançonallee. Innerhalb des Quartiers sind Haupt- und Sammelstraßen, verkehrsberuhigte Wohnwege und eigenständige Radtrassen vorzusehen. Für die Anwohnerfahrzeuge sind Quartiersparkhäuser abseits der Wohnwege vorgesehen. Diese Planun-



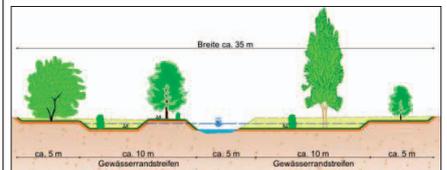
Von allen Seiten wird der Stadtteil Dietenbach gut zugänglich sein. Drei Kfz-Anschlüsse und neun Fuß- und Radwegverbindungen sind geplant. (Quelle: FWT/BS, PG-Dietenbach)

gen sollen zu einer hohen Wohnqualität im Quartier beitragen. Durch ein umfassendes Angebot an umweltfreundlichen Mobilitätsformen (Stadtbahn, Carsharing, Bike & Ride) wird von einem unterdurchschnittlichen Pkw-Besitz (0,8 Pkw je Wohnung) ausgegangen. Am Nordrand des Gebiets ist ein P+R-Platz für 250 Fahrzeuge vorzusehen.

## Umwelt

Im Hinblick auf zunehmend warme Sommer sind im Stadtteil Luftleitbahnen einzuplanen und Wärmeinseln zu vermeiden. Auch die Grünzone des Dietenbachs, Parks, Gärten sowie Straßenbegleitgrün, Dach- und Fassadenbegrünung sollen eine kühlende Wirkung auf den Siedlungsraum haben.

Beim Energieverbrauch wird für Wohngebäude der Freiburger Effizienzhausstandard (EH55) zugrunde gelegt. Für Bürogebäude gilt der Standard EH70 und für städtische Gebäude der Passivhausstandard. 28 500 Megawattstunden soll der Stadtteil über Solaranlagen idealerweise jährlich bereitstellen, um Klimaneutralität zu erreichen. Priorität haben aber bezahlbarer Wohnraum, Wirtschaftlichkeit und attraktiver Städtebau.



Mehr Platz: Der Dietenbach (unten) soll einen 35 Meter breiten Freiraumkorridor (oben) erhalten. (Foto: A. J. Schmidt)

## Zeitplan

Der im Gemeinderat behandelte Auslobungstext ist Grundlage der Ausschreibung, die Ende April europaweit erfolgen soll. Nach einem vorgeschalteten Bewerberverfahren startet die eigentliche Wettbewerbsphase für die ausgewählten Büros im September 2017. Der Siegerentwurf wird voraussichtlich Ende 2018 feststehen.

**Kontakt:** Projektgruppe Dietenbach, pg-dietenbach@stadt.freiburg.de, Tel. 0761/201-4052

# Dem Denken und Streben mehr Raum geben

### Grundsteinlegung für die Erweiterung der Pestalozzi-Schulen in Haslach

**H**enrich Pestalozzi (1746–1827), der Namensgeber der Schule im Stadtteil Haslach, war der Vordenker der Reformpädagogik. Er setzte sich für eine ganzheitliche Volksbildung ein und wollte die Menschen stärken für das selbstständige, kooperative Wirken in einem demokratischen Gemeinwesen. Dem Denken und Streben mehr Raum geben – diesen Gedanken nimmt die Stadt Freiburg jetzt wörtlich und erweitert die Pestalozzi-Schulen in Haslach beträchtlich.

Hinter das markante Bestandsgebäude an der Staufener Straße wird ein langgestreckter dreigeschossiger

Erweiterungsbau an den Dorfbach gesetzt. Dafür haben Bürgermeister Martin Haag, Christa Kleemann, Leiterin der Pestalozzi-Grundschule, und Carlos Santos-Nunier, Leiter der Pestalozzi-Realschule, Anfang April den Grundstein gelegt.

Der Erweiterungsbau umfasst im Erdgeschoss eine Cafeteria mit 150 Plätzen, eine Cook-and-chill-Küche und einen Lehrerbereich sowie in den beiden Obergeschossen je vier Klassen- und zwei Kursräume, die sich zum Dorfbach hin orientieren. Den Baukörper krönt ein Satteldach, unter dem die Technik mit der Lüftungsanlage untergebracht ist. Der Freiraum zwischen der bestehenden Sporthalle und dem

Neubau wird zum Sportfeld mit Kunststoffbelag, das multifunktional genutzt werden kann.

Das Gebäude wird in Passivhausbauweise errichtet, die Dachfläche erhält eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung und Einseitung in das Netz. Die Beheizung erfolgt über Nahwärme durch den Anschluss an die Heizungsanlage des bestehenden Gebäudes.

Baubeginn war im Dezember 2016, fertiggestellt ist das Bauwerk voraussichtlich zu Ostern 2018. Veranschlagt sind dafür gemäß Gemeinderatsbeschluss vom Mai 2016 Baukosten von 7,67 Millionen Euro. Dazu kommen 532.000 Euro für die Einrichtung.



## Richtfest für neues Verwaltungsgebäude am Friedhof

Der Neubau des Verwaltungsgebäudes der Friedhofsverwaltung und des städtischen Bestattungsdienstes nimmt Gestalt an. Der Rohbau des zweistöckigen Gebäudes an der Friedhofstraße ist mittlerweile fertiggestellt. Der 3,4 Millionen Euro teure Neubau ersetzt den aus den 70er-Jahren stammenden Flachdachbau und macht den Blick auf das unter Denkmalschutz stehende Torhaus wieder frei. Dies war eine der Empfehlungen des Gestaltungsbeirats. Voraussichtlich im Frühjahr 2018 können der städtische Bestattungsdienst im Erdgeschoss und die Friedhofsverwaltung im Obergeschoss ihre Räume beziehen. (Foto: A. J. Schmidt)

## 2. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Umgestaltung und Stadtbahn Kronenstr. bis Werthmannstr., Platz der Universität, Friedr. und Siegesdenkmal mit Ausgleichsflächen im Möslepark“, Plan Nr. 1-52b – vereinfachtes Verfahren nach § 13 BauGB –

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über die 2. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Umgestaltung von Kronenstr., Werthmannstr., Rotteck- und Friedr. mit Ausgleichsflächen im Möslepark, Plan Nr. 1-52b.

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 7 der Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99, 100) des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722) und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 5. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416), zuletzt geändert durch Art. 30 der Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99, 103) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 04. April 2017 folgende Satzung beschlossen:

### § 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Platz am Siegesdenkmal wird nach § 10 Abs. 1 BauGB im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB ein verbindlicher Bauleitplan bestehend aus

1. der Planzeichnung vom 04. April 2017
2. den textlichen Festsetzungen vom 04. April 2017

**Bezeichnung:** 2. Änderung des Bebauungsplans „Umgestaltung von Kronenstr., Werthmannstr., Rotteck- und Friedr. mit Stadtbahn und Ausgleichsflächen im Möslepark“, Plan-Nr. 1-52b, beschlossen.

Für die Bestimmung des Plangebiets ist allein die Planzeichnung maßgeblich.

### § 2 Straßenrechtliche Widmung und genehmigungsfreie Sondernutzungen

Fußgängerbereich F (an die Platzbebauung angrenzende Flächen) In dem Bereich, der in der Planzeichnung als Fußgängerbereich F festgesetzt ist, umfasst der straßenrechtliche Gemeingebrauch:

1. Fußgängerverkehr
2. Fahrradverkehr

### § 3 Örtliche Bauvorschriften

Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

- (1) Werbeanlagen (§ 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO) Werbung ist nur hinter der Verglasung zulässig.
- (2) Fahnenwerbung ist unzulässig. Lauflicht- und Wechselanlagen, Laserwerbung, großflächige Werbetafeln und Anlagen, die dem Anschlag von Plakaten und anderen werbewirksamen Einrichtungen dienen, Booster (Lichtwerbung am Himmel) und Werbeanlagen auf den Dächern sind unzulässig.

### § 4 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 3 genannten Vorschriften zuwiderhandelt.
- (2) Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

### § 5 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg, den 06.04.2017 (Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im 7.OG des Telekom-Gebäudes, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau eingesehen werden. Über dessen Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

**Öffnungszeiten:** Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4730

### Hinweis:

Folgende Verletzungen sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
- beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von

## BEKANNTMACHUNGEN

Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 21. April 2017  
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

## 8. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Weingarten-West, Plan-Nr. 6-8h – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

über die 8. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Weingarten-West, Plan-Nr. 6-8h.

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 7 der Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99, 100) des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722) und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 5. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416), zuletzt geändert durch Artikel 30 der Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99, 103) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 04. April 2017 folgende Satzung beschlossen:

### § 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich zwischen der Opfinger Straße im Süden, der Bebauung Hühelheimer Weg 11–19 im Osten, dem Binzengrün im Westen sowie dem Binzengrün bzw. dem Hühelheimer Weg im Norden, bestehend aus den Grundstücken Flst.Nrn. 7113/14, 7113/16, 7113/17 und 7113/22

wird im Stadtteil Weingarten nach § 10 Abs. 1 BauGB im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB ein Bebauungsplan bestehend aus

1. der Planzeichnung vom 04. April 2017
2. dem Plan zur Lage der CEF-Maßnahmen
3. den textlichen Festsetzungen vom 04. April 2017

**Bezeichnung:** 8. Änderung des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften Weingarten West, Plan Nr. 6-8h, beschlossen.

### § 2 Örtliche Bauvorschriften

Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

- 1. Gestaltung unbebauter Flächen bebauter Grundstücke** (§ 74 Abs. 1 Nr. 3 LBO) Die unbauten Flächen bebauter Grundstücke, die nicht als Wegeflächen oder Zufahrten genutzt werden, sind gärtnerisch zu gestalten.
- 2. Antennen, Mobilfunk- und Richtfunkanlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 4 LBO) Mobil- und Richtfunkanlagen sind unzulässig.
- 3. Werbeanlagen** (§ 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO) Werbeanlagen sind nur am Gebäude innerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche zulässig. Das Anbringen von Werbeanlagen mit wechselndem und bewegtem Licht, Lauflicht- und Wechselanlagen sowie Laserwerbung ist nicht zulässig. Werbeanlagen sind in Einzelbuchstaben auszuführen und am Gebäude anzubringen. Unzulässig ist Fahnenwerbung jeglicher Art.

- 4. Stellplätze** (nach § 74 Abs. 2 Nr. 1 LBO) Die Verpflichtung zur Herstellung notwendiger Stellplätze wird für die Nutzungsnummer 1 (Binzengrün 34) auf 0,8 Stellplätze / Wohnung eingeschränkt. Die Verpflichtung zur Herstellung notwendiger Stellplätze wird für die Nutzungsnummer 2 (Binzengrün 36) und 3 (Hühelheimer Weg 11–19) auf 1 Stellplätze / Wohnung festgesetzt.

### § 3 Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwider handelt.
- (2) Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

### § 4 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg, den 06.04.2017 (Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im 7.OG des Telekom-Gebäudes, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau eingesehen werden. Über dessen Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

**Öffnungszeiten:** Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4153

### Hinweis:

Folgende Verletzungen sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
- beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

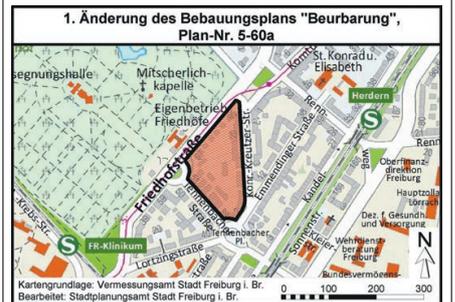
Freiburg im Breisgau, 21. April 2017  
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

## 1. Änderung des Bebauungsplans „Bourbarung“, Plan-Nr. 5-60a – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat bereits im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 02.12.2015 die Aufstellung eines Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil Brühl für den Bereich

der Flst.Nrn. 2935, 2935/6, 2935/7, 2935/8, 2935/9, 2935/10, 2935/11, 2935/12, 2935/13, 2930/1, 2930/2, 2930/3, 2930/4, 2930/5, 2930/6, 2930/9 und 2930/10, begrenzt durch die Friedhofstraße, die Tennenbacher Straße und die Konrad-Kreutzer-Straße, beschlossen.

**Bezeichnung:** 1. Änderung des Bebauungsplans „Bourbarung“, Plan-Nr. 5-60a Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplan auszugsweise ersichtlich.



In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem

**24.04.2017 bis 26.05.2017 (einschließlich)**

beim Stadtplanungsamt, im Foyer vor dem Aufzug im 8.OG im Telekom-Gebäude, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt (formlose Auslegung).

**Öffnungszeiten:** Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4163

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 24.04.2017 auch im Internet unter [www.freiburg.de/5-60a](http://www.freiburg.de/5-60a) abrufbar.

Freiburg im Breisgau, 21. April 2017

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

## Verbandsschau des Wasserverbands Metzgergrün und Escholzhorn

Die gem. § 13 der Verbandssatzung durchzuführende diesjährige Verbandsschau der Runz findet am Mittwoch, dem 31.05.2017 statt. Treffpunkt für alle interessierten Verbandsmitglieder ist an der Kreuzung Escholzhorn / Engelbergerstraße um 16.30 Uhr.

Freiburg im Breisgau, den 6. April 2017  
Berthold Disch, Runzmeister

# Sicherer radeln – auf der Straße!

Das Amtsblatt gibt Tipps und informiert, wo das Radeln erlaubt und wo es Pflicht ist und welche Grundregeln zu beachten sind

**Radfahren ist nicht zuletzt deswegen so beliebt, weil es gerade im innerstädtischen Verkehr in der Regel das schnellste Verkehrsmittel ist. Doch Vorsicht: Auch für Radler gibt es klare Regeln, wo sie fahren dürfen oder müssen. Das Amtsblatt informiert, wo das Radeln erlaubt und wo es Pflicht ist. Wer dies beachtet, ist nicht nur schnell, sondern auch sicher unterwegs.**

Rechtlich ist die Sache ganz einfach: Benutzungspflichtig sind nur Wege, die mit einem blauen Radwegschild gekennzeichnet sind – es sei denn, parkende Autos, Schnee, Glasscherben oder ähnliches verhindern dies. Ein auf den Boden gemaltes Piktogramm oder ein abgesetzter Bodenbelag bedeuten dagegen nur, dass Radler diesen Weg benutzen dürfen, aber eben nicht müssen. Insbesondere unter Autofahrern, die sich gerne mal mit der Hupe freie Bahn verschaffen wollen, ist dieses Wissen leider noch zu wenig verbreitet.

Damit wäre die rechtliche Frage geklärt. Doch welcher Weg ist der sicherste? Viele Verkehrsteilnehmer kennen nur den klassischen Radweg und halten ihn für das Allerbeste. Dabei hat er durchaus Nachteile, beispielsweise dann, wenn Straße und ein hinterparkendes Autos verlaufender



**Keine Pflicht:** In der St. Georgener Straße darf man neuerdings auch auf der Fahrbahn radeln, muss aber nicht. Die meisten werden weiterhin den Radweg vorziehen. (Foto: A. J. Schmidt)

Radweg sich kreuzen. Autolenker können Radfahrende dann erst sehr spät sehen – manchmal zu spät. Deshalb sind sich Fachleute mittlerweile einig, dass die gemeinsame Nutzung der Fahrbahn in vielen Fällen die sicherste Variante ist. Dies mag aufgrund der Nähe etwas gefährlich klingen, ist es in der Praxis aber meist nicht.

Die gemeinsame Führung gibt es in verschiedenen Varianten (siehe „Radweg-ABC“): als Radstreifen, Schutzstreifen oder gemeinsam mit den Autos auf der Fahrbahn ohne speziell gekennzeichnete Fahrspuren für Radler. Letzteres gilt beispielsweise generell in Tempo-30-Zonen, weil es der Gesetzgeber so vorschreibt.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und zur Erhöhung der Sicherheit haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Garten- und Tiefbauamts mit der Polizei in den letzten Monaten zunächst alle Radwege im Freiburger Westen unter die Lupe genommen und geprüft, ob die Benutzungspflicht noch sinnvoll ist. Als Ergebnis

wurden die blauen Schilder an zahlreichen Stellen entfernt. Beispielsweise an der St. Georgener Straße, der Waldkircher Straße, der Hans-Bunte-Straße und der Tullastraße haben die Radler jetzt die Wahl, ob sie wie bislang „oben“ auf dem Radweg oder „unten“ auf der Straße fahren wollen. In der Übergangszeit weisen Schilder auf die neue Regelung hin. Der Rest der Stadt wird im Laufe des Jahres überprüft und auf den neusten Stand gebracht.

## Geisterradler gefährden sich und andere

Grundsätzlich tabu sind für Radler hingegen Gehwege; sie sind Fußgängern und radelnden Kindern sowie neuerdings deren Begleitern vorbehalten – nur mit Zusatzschild gilt „Radverkehr frei“. Ebenfalls ein absolutes No-Go ist das Radeln entgegen der Fahrtrichtung. Für Autofahrer tauchen die Geisterradler oft völlig unvermittelt auf, und auch für korrekt fahrende Radler und Fußgänger sind sie eine Gefahr. Am meisten gefährdet sind die Geisterradler allerdings selbst: Ihr Unfallrisiko ist um ein Vielfaches höher als auf der richtigen Seite. Seit einigen Jahren weist die Stadt an vielen Stellen mit unübersichtbaren Schildern und Piktogrammen auf diese besondere Gefahrensituation hin. Trotzdem ist die Zahl solcher Irrläufer nach wie vor erschreckend hoch.

## RADWEG-ABC

**Mischverkehr:** Wo keine separate Führung des Radverkehrs vorgeschrieben ist, fahren Radler auf der Fahrbahn – dies ist der Regelfall.

**Radweg** (in Freiburg rund 120 km): Baulich von der Fahrbahn getrennt, mit blauem Schild benutzungspflichtig, ohne dieses darf auch auf der Fahrbahn gefahren werden. Es gibt separate Radwege, getrennte Rad- und Fußwege oder gemischte Rad- und Fußwege.

**Radstreifen** (in Freiburg rund 20 km): Mit durchgehender breiter Linie von der Fahrbahn getrennt, generell mit blauem Schild als benutzungspflichtig und zusätzlich mit Radpiktogramm auf dem Boden gekennzeichnet. Der Radstreifen darf von Autos nicht befahren oder beparkt werden. Überfahren ist lediglich gestattet, um dahinter liegende Parkplätze zu erreichen.

**Schutzstreifen** (in Freiburg rund 3 km): Teil der Fahrbahn, durch schmale, unterbrochene Linie und mit Radpiktogrammen gekennzeichnet. Der Schutzstreifen hat kein blaues Schild, da er Teil der Fahrbahn ist und Radler aufgrund des Rechtsfahrgebots hier ohnehin fahren müssen. Autos fahren normal neben dem Schutzstreifen und müssen beim Überholen wie immer mindestens anderthalb Meter Abstand halten. Bei Bedarf und wenn dort gerade kein Radler ist, dürfen sie aber den Schutzstreifen überfahren, beispielsweise wenn ein Lkw entgegenkommt. Parken ist auf dem Schutzstreifen natürlich verboten.

**Besondere Führungsarten** wie Einbahnstraßen und die 13 Freiburger Fahrradstraßen werden in einer weiteren Folge dieser Serie erläutert.

## Ideen für den Stühlinger

Die Grün- und Freiflächen im Stühlinger sind Thema eines Rahmenplans, in den auch Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft einfließen sollen. Die städtische Projektgruppe Neue Wohnbauflächen lädt jetzt Anwohnerinnen und Anwohner zu zwei Ideenwerkstattgesprächen ein. Dabei werden Teilnehmende und Fachleute am Modell über Gestaltung und Nutzung von Freiflächen sprechen und gemeinsam Ideen entwickeln. Das erste Gespräch findet am Freitag, dem 12. Mai, statt; ein zweites Werkstattgespräch ist für den 22. Juli geplant. Hier werden die Entwürfe weiter konkretisiert.

**Termin:** Ideenwerkstatt Stühlinger, Fr. 12.5., 17.30–22 Uhr, Hebelstraße. **Anmeldung:** bis zum 3. Mai unter [www.freiburg.de/prowo](http://www.freiburg.de/prowo)

## Kunst- und Kulturförderung

Kulturschaffende sowie Vertreterinnen und Vertreter von interkulturell aktiven Vereinen und Organisationen können bis Mitte Mai Projektmittel für die zweite Jahreshälfte beantragen.

Gefördert werden Projekte, die beispielgebend den interkulturellen Dialog in den künstlerischen Sparten befördern. Informationen zu den Förderkriterien und die beiden Antragsformulare gibt es unter [www.freiburg.de/kulturamt](http://www.freiburg.de/kulturamt).

Die Anträge müssen bis 15. Mai im Kulturamt in fünfjähriger Ausfertigung vorliegen. Über das zu vergebende Gesamtbudget von 18.500 Euro entscheidet eine Fachjury vor der Sommerpause. Eine vorherige Beratung durch das Kulturamt wird empfohlen.

**Ansprechpartnerin** im Kulturamt ist Clementine Herzog, Tel. 201-2112 oder per E-Mail an [clementine.herzog@stadt.freiburg.de](mailto:clementine.herzog@stadt.freiburg.de)

## Aktionstag für Mädchen

Girls' Day im Haus der Jugend am 27. April

**Am kommenden Donnerstag, den 27. April, findet bundesweit wieder der Girls' Day statt. In Freiburg gibt es dazu von 15 bis 18 Uhr im Haus der Jugend in der Uhlandstraße einen Aktionstag für Schülerinnen von 9 bis 14 Jahren. An diesem Nachmittag erhalten die Mädchen vielfältige Einblicke in die Berufswelt der Erwachsenen.**

Ziel des Nachmittags ist es, unabhängig von Rollenklischees Mädchen auf ihrem Weg der Berufsfindung zu stärken. So zeigt eine Kamerafrau, wie mit Kameraführung, Bildgestaltung und der richtigen Auswahl von Motiven professionell gefilmt werden kann.

Eine Auszubildende zur Forstwirtin stellt ihren Beruf vor. Dabei können Mädchen Baumschulmemory spielen, Nägel einschlagen oder mit der Zehrsäge einen Baumstamm bearbeiten. In der Mathewerkstatt der Pädagogischen Hochschule errichten Mädchen die



**Ich geh zur Feuerwehr:** Am Girls' Day bekommen Mädchen Einblicke in die Berufswelt. (Foto: S. Thomas)

Türme von Hanoi und können auf dem Galtonbrett experimentieren und knobeln.

Die Berufsfeuerwehr ist mit dem Einsatzwagen vor Ort und gibt Einblicke in den Arbeitsalltag bei der Feuerwehr. Ein Quiz, bei dem es um einen besonderen Berufe-Wissens-Check geht, rundet den Aktionstag ab.

Der Aktionstag wird veranstaltet von der städtischen Stelle zur Gleichberechtigung der Frau und zahlreichen Kooperationspartnerinnen.

Der Girls' Day wurde 2001 ins Leben gerufen. Er findet immer am vierten Donnerstag im April statt und bietet jungen Frauen die Möglichkeit, außerhalb bestehender Rollenklischees in die Berufswelt hineinzuschmecken. Zugleich können Unternehmen jungen Frauen ihre Ausbildungsmöglichkeiten präsentieren und mit zukünftigen Mitarbeiterinnen ins Gespräch kommen.

**Weitere Infos** gibt es im Internet unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)

## Ozon-Telefon wieder ab Mai

Das Ozon-Telefon ist ab 1. Mai bis Ende September wieder in Betrieb.

Unter der Telefonnummer 77555 können Bürgerinnen und Bürger die aktuellen Ozonwerte abfragen. Täglich um 9.30 Uhr, 12.30 Uhr, 15.30 Uhr und 18.30 Uhr wird der Ansanget mit den neuesten Messwerten aus Freiburg aktualisiert.

Überschreiten die Messwerte 180 µg/m³ Ozon, spricht das Umweltschutzamt eine Ozonwarnung aus und empfiehlt, ungewohnte und körperlich anstrengende Tätigkeiten im Freien zu vermeiden, auf das Autofahren zu verzichten und stattdessen öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

## Beirat für Behinderte tagt

Am Dienstag, den 16. Mai, findet um 16 Uhr im neuen Ratssaal des Rathauses die nächste Sitzung des Behindertenbeirats statt.

Auf der Tagesordnung stehen ein Vortrag zu den Änderungen des Bundesteilhabegesetzes und dessen Umsetzung in Freiburg, ein Vortrag zum Thema „Kommunale demokratische Selbstverwaltung – Einblicke in den Gemeinderat“, die Kurzvorstellung des Vereins Ring der Körperbehinderten e. V. sowie Berichte aus den Arbeitsgruppen und Mitgliedsorganisationen.

Interessierte sind herzlich eingeladen. Der Ratssaal ist über den Lift im Innenhof des Rathauses barrierefrei zugänglich. Auf der Besucherpore gibt es eine induktive Höranlage. Wer einen Gebärdensprachdolmetscher wünscht, teilt dies bitte bis zum 5. Mai per E-Mail an [ute.seidel@stadt.freiburg.de](mailto:ute.seidel@stadt.freiburg.de) mit.

## Unterwegs in der neuen Stadt

Stadt-Starter-Paket zeigt Neubürgerinnen und Neubürgern Mobilitäts Optionen auf

**Neu in der Stadt und keinen Plan, welcher Weg zur Uni, zum Arbeitsplatz oder zur nächsten Kneipe führt? Das Problem stellt sich jedes Jahr rund 20.000 Menschen, die neu nach Freiburg ziehen.**

Mit dem gemeinsam entwickelten Stadt-Starter-Paket wollen die Stadt Freiburg und die VAG den Neubürgerinnen und Neubürgern eine Orientierungshilfe geben. „Ein Ortswechsel ist oftmals eine Gelegenheit, bei der das eigene

Mobilitätsverhalten überdacht wird“, so Bürgermeister Martin Haag, „und genau da setzt das Paket an.“

Freiburg sei es wie keiner anderen deutschen Stadt gelungen, durch ansprechende Angebote die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs sowie des Fahrrad- und Fußverkehrs zu fördern und den Anteil des motorisierten Individualverkehrs im Binnenverkehr auf rund 20 Prozent abzusenken.

Inhalt des Pakets, das in Wahrheit ein grasgrüner Stoffbeutel ist, sind umfangreiche

Informationsmaterialien wie der RVF-Liniennetz- und Fahrrad-Stadtplan, ein Mobilitätsquiz und kleinere Aufmerksamkeiten, die alle handfeste und nützliche Tipps und Informationen rund um die Mobilitätsangebote in Freiburg geben. Eigens für das Stadt-Starter-Paket wurde die Broschüre „Zu Hause in der Stadt der kurzen Wege“ erarbeitet, in der die in Freiburg vorhandenen stadtverträglichen Mobilitätsangebote in übersichtlicher Weise dargestellt werden.

Außerdem enthält der

quitschgrüne Beutel zahlreiche Gutscheine verschiedener Anbieter – von Taxifahrten über Carsharing bis hin zu Restaurants und Klamottenläden.

Von Mitte Mai an erhalten Neubürgerinnen und Neubürger bei der Anmeldung im Amt für Bürgerinformation einen Coupon. Dieser kann in der Tourist-Info am Rathausplatz, im VAG-Kundenzentrum Pluspunkt in der Salzstraße oder am VAG-Schalter in der Radstation auf der Stadtbahnbrücke gegen das Stadt-Starter-Paket eingetauscht werden.

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 21. APRIL BIS 5. MAI 2017



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräteträger/-innen gibt es auf der Empore des Ratsaal eine induktive Höranlage.

Mitgratationsausschuss

1) Bedarfe von Menschen mit Fluchterfahrung: Ergebnispräsentation einer Studie, 2) Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen, 3) Bericht BAMF-Projekt "Create your future", 4) Aussiedlerinnen und Aussiedler: Situationsberichte, 5) Telemobilgespräche, 16.15 Uhr

Gemeinderat

Di, 2.5. 3. Lesung und Beschluss über den Doppelhaushalt 2017/2018 Neuer Ratsaal im Innenstadtrathaus 14 Uhr

Bau- und Umlegungsausschuss

Mi, 3.5. 1) Neue Wohnbauflächen „Zähringen Nord“: Aufstellungsbeschluss, 2) Bebauungsplan „Höhe“, 3) + 4) Änderung der Teilbebauungspläne „Güterbahnhof Nord“, 5) Mehrfachbeauftragung „Einkaufszentrum Landwasser“, 6) + 7) Bebauungsplan „Westlich Heinrich-von-Stephan-Straße Süd“, 8) Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Berliner Allee“ Großer Sitzungssaal im Technischen Rathaus 15.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 21.4.

Karlson vom Dach, 8+ 18 Uhr Jerusalem, Oper 19.30 Uhr Sa, 22.4. Karlson vom Dach, 8+ 15/18 Uhr Aufbruch, Interkulturelles szenisches Konzert Mates & Monsters, Performance, 10+ Premiere 19 Uhr Schlagzeugkonzert Thomas Varga 20 Uhr

So, 23.4.

Mates & Monsters, 10+ 18 Uhr Julius Cäsar in Ägypten, Oper 19.30 Uhr

Di, 25.4.

Mates & Monsters, 10+ 18 Uhr 6. Sinfoniekonzert 20 Uhr

Mi, 26.4.

Aufbruch, Interkulturelles szenisches Konzert Nathan der Weise 20 Uhr

Do, 27.4.

The civil wars 17 Uhr Eurotopia 19 Uhr

Fr, 28.4.

The civil wars 17 Uhr Eurotopia 19 Uhr

Sa, 29.4.

Bambi zieht um 11-16 Uhr The civil wars 13-16 Uhr Warum Europa eine Republik bleiben muss 14 Uhr Nimmer, Tanz und Geschichten für Kinder 16 und 18 Uhr Eurotopia 16 Uhr Die Republik der Taschendiebe 18 Uhr

So, 30.4.

Bambi zieht um 11-22 Uhr Nimmer, Tanz und Geschichten für Kinder 11 und 16 Uhr Die Republik der Taschendiebe 16 Uhr Cendrillon oder Der gläserne Schuh, Oper 19 Uhr

Mo, 1.5.

Bambis Beet hat Zukunft 10-16 Uhr Ergipfel, Workshop-Präsentation 10 Uhr

Di, 2.5. / Mi, 3.5.

Goldrausch, Stummfilm-Konzert 19 Uhr

Do, 4.5.

Cendrillon oder Der gläserne Schuh, Oper 19 Uhr

Fr, 5.5.

The Addams Family 19 Uhr Gespräche über uns 19 Uhr Julius Cäsar in Ägypten, Oper 19.30 Uhr



Städtische Museen

Augustinermuseum

Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr



Frühlingsfest mit Reitturnier

Unter dem Motto „Freiburg blüht auf!“ findet von Samstag, 29. April, bis Montag, 1. Mai, auf dem Gelände der Stadtgärtnerei und auf dem Mundenhof das 3. Freiburger Frühlingsfest statt. Gemeinsam mit dem traditionellen „Tag der offenen Tür“ der Stadtgärtnerei und erstmals auch mit dem jährlichen Reitturnier des Reitclubs 99, bietet die von der FWTM organisierte Veranstaltung über drei Tage hinweg jede Menge Unterhaltung und Spaß für die ganze Familie. Die Besucherinnen und Besucher werden von einem bunten Kunsthandwerker- und Pflanzenmarkt sowie weiteren attraktiven Ausstellungsständen, diversen gastronomischen Angeboten und einem vielseitigen Rahmenprogramm empfangen – vom obligatorischen Kinderschinken bis zu Kutschfahrten. Der Eintritt ist kostenlos, die VAG bietet einen Shuttle-Service ab der Haltestelle Münzinger Straße an. (Foto: P. Schön)

Öffnungszeiten: Sa, 29.4., 10-18 Uhr / So, 30.4., 11-18 Uhr / Mo, 1.5., 10-18 Uhr

Ausstellungen

• Nationalsozialismus in Freiburg bis 7.10. Susanne Kühn, Spaziergänge und andere Storys bis 5.6.

Führungen

• Nationalsozialismus in Freiburg Sa, 22./29.4. 10.30 Uhr So, 23./30.4. 10.30 Uhr

Die Highlights des Museums

So, 23./30.4. 11 Uhr

Susanne Kühn

Sa, 22./29.4. 15 Uhr

Art & Friends

So, 30.4. 15 Uhr

Exklusive Depotführung, Anmeldung, bis Di, 2.5., zur Teilnahme ist ein Personalausweis oder Pass erforderlich

Mi, 3.5. 16 Uhr

Susanne Kühn, Kuratorinnenführung

Mi, 3.5. 15.30 Uhr

Steckenpferd Kunst

• Welte-Mignon: Pianisten des 19. Jahrhunderts Sa, 22.4. 14.30 Uhr

Maria – Patronin des Münsters

Sa, 29.4. 14.30 Uhr

Kunstpause

• Der Bombenkrieg 12.30 Uhr

• Familie Thoma. Porträt-darstellungen von Hans Thoma Mi, 3.5. 12.30 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Museum Sa, 22./29.4. 12 Uhr

Expertengespräch und Vorträge

• Hitleterjugend in Freiburg Do, 27.4. 19 Uhr

• Die Bedeutung der Erinnerungskultur Fr, 28.4. 16 Uhr

Die Kirche im Nationalsozialismus

Do, 4.5. 19 Uhr

Für Familien und Kinder

• Das Märchen vom verzauberten Bleistift So, 30.4. 14 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

Depot Erbe bis 1.5. Führungen

• Depot Erbe So, 23./30.4. 15 Uhr

• Kunstsalodol zu Julius Bissier Sa, 29.4. 11 Uhr

Kunsteinkehr

• Fotografie als Erbe Do, 27.4. 12.30 Uhr

Frühkunst

• Interieur, Rudolf Großmann Schuh, 5.5. 7.15 Uhr

Vorträge

• Fotografie als Erbe Sa, 22.4. 17 Uhr

• Historisches Erbe – Einblick in die Provenienzforschung Fr, 28.4. 12.30 Uhr

Events

• Moving Image Fridays! Fr, 28.4. 19 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Freiburger Stadtgeschichte

• Christian Wentzinger und sein Haus zum Schönen Eck So, 23.4. 12 Uhr

Freiburger Kurzgeschichten

• Die Grafen von Freiburg Fr, 28.4. 12.30 Uhr

• Der Uhr auf der Spur Fr, 5.5. 12.30 Uhr

Für Familien und Kinder

• Geheimnisvolles Glas im himmlischen Licht, Familienachmittag So, 30.4. 14-16 Uhr

Archäologisches Museum

Colombischlüssel (Arco) Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter

Colombischlüssel, Rotteckung 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung • Datier- und glasiert – Neufunde aus einer Hafnerwerkstatt in Neuenburg am Rhein

• Eisen – Macht – Reichtum Fr, 28.4. 12.30 Uhr

• Eisen – Macht – Reichtum Mi, 3.5. 12.30 Uhr

Für Familien und Kinder

• Keltien für Kids, Familienführung So, 23.4. 14 Uhr

Praxis / Kurse

• Zeichnen von Comics, Anmelde-museumspaedagogistat, freiburg Mo/Di, 10/11.4. 10-16 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung, Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung

• Vom Ei zum Küken bis 23.4. Führung

• Museum 12: Von Riesenregennurwümmern und Bienenfressern Do, 4.5. 12.30 Uhr

Für Familien und Kinder

• Eier bringen Glück, Familienachmittag Sa, 22.4. 15 Uhr

• Was schlüpft denn da?, Familienführung So, 23.4. 10.30 Uhr

Vortrag

• Auch die Natur muss geheilt werden Di, 2.5. 19 Uhr

Kunsthaus L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.kunsthausl6.de

Ausstellung

• Marcel Scheible bis 30.4.



Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm

• Kosmos – vom Urknall zum Denken Sa, 19.30 Uhr

• Kreuzfahrt durch die Galaxie Di, Fr, 19.30 Uhr

Familienprogramm (8+)

• Reise durch die Nacht Sa, 15 Uhr

• Ferne Welten – fremdes Leben So, 15 Uhr

• Expedition Sonnensystem Mi, 15 Uhr

Benni und die sieben Löwen, Bilderbuchkino 15 Uhr

Game-Tester-Treff Sa, 29.4. 10-16 Uhr Di, 2.5. 16-18 Uhr

Die halbe Vorlesezeit Mi, 3.5. 17 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald

Falkenbergstraße 21, Tel. 201-2280, Di, Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr

Vorlesezeit Frühlingsgeschichten, 3+ Mi, 26.4. 16 Uhr

Drei Schmetterlinge, Erzähltheater Kamishibai Do, 27.4. 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendmediathek (KJUM)

Maria-von-Rudolf-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

Online-Sprechstunde für Einsteiger, vormittags nach Absprache (Tel. 201-2270)

Italienische Geschichten Di, 25.4. 15 Uhr

Frühlingszeit – Vorlesezeit, 3+ Di, 25.4./2.5. 15.30 Uhr

Büchertreff im Café im Glashaus Mi, 26.4. 10 Uhr

Italienische Geschichten Di, 2.5. 15 Uhr

Freitagsbasteln, 4+ Fr, 5.5. 15.30 Uhr

Freiburger Lyrix-Werkstatt Fr, 5.5. 15 Uhr

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, webi@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10-13/14-18 Uhr, Mi/Fr 14-17 Uhr, Do 15-19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek

Lebenslagenbezogene Beratung, fachspezifischer Anbieters. • Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Diensttag im Monat 15-16 Uhr

• Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14-17 Uhr

• Ausbildung und Karriere im Handwerk, Handwerkskammer Freiburg, jeden Do 15-17 Uhr

• Bildungsberatung auf Arabisch, Wegweiser Bildung, Eingangsbereich Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15-17 Uhr

Naturelebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Pferdeflohmarkt im KonTiki So, 30.4. 10-16 Uhr

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wornaldstr. 6, Tel. 89 64 77-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17, So und Feiertage 12-17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di-Fr 9-12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14-16.30 Uhr.

Ausstellung Kunst trifft Natur bis 23.4. Tag des Baumes: Forstliche Wanderung durch den Stadtwald Di, 25.4. 16.30-18 Uhr

Grünholzwerkstatt: Schöne Stundenhalter für den Garten, Anmeldung, bis Di, 25.4. Sa, 29.4. 14-17 Uhr

Fräulein Brehms Tierleben Canis lupus, der Wolf 14 Uhr

Lynx, lynx, der Luchs 16 Uhr

So, 30.4. Workshop: Haikus schreiben im Wald, Anmeldung, bis Di, 2.5. 14-18 Uhr

Familienbaktage: Frühlingsfladen mit Waldkräutertutten, Anmeldung, bis Do, 4.5. 13.30-15.30

Musikschule Freiburg

Turnseestraße 14, Tel. 8885 1280, www.musikschule-freiburg.de

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 36895 10, Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

Erst der Kurs und dann der Hund, Anmelde. erforderlich Di, 25.4. 18 Uhr

Mongolei – Land der Nomaden, Bildvortrag 19.30 Uhr

Endlich wieder glücklich im Job! Mi, 26.4. 20 Uhr

Helmut James und Freya von Moltke: Abschiedsbesung, Gefängnis Tegel, Lesung Fr, 28.4. 18 Uhr

Stadtplanung in Tel Aviv, Vortrag auf Englisch mit dt. Übersetzung Do, 4.5. 20.15 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe

Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9-12.30 / 13-18 Uhr Fr, Sa 8-13 Uhr

Warnebörse Mo, 14-16 Uhr Haslach (Carl-Mez-Str. 50)

Do 8-16 Uhr Sa 9-16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7) Mi Sa (keine Schadstoffe) 9-16 Uhr

Umladestation Eichelbuck Eichelbuckstraße, Tel. 767050 Anlieferung von Sperrmüll Mo-Do 7.15-11.45 / 13-16 Uhr

Fr, Sa 7.15-12.15 / 13-15.30 Uhr 1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Schadstoffmobil

Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.



Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKJ)

Kaiser-Joseph-Straße 143, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/akj

Mo-Do 7.30-16.30 Uhr Fr 7.30-15.30 Uhr Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)

Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5301 • Wohnlego Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5480 www.freiburg.de/wohnlego

Mo 10.30-15.00 Uhr Mi 7.30-11.30 Uhr Do 8-11.30 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit: Mo-Do 8-12/13-15.30 Uhr

• Wohnberechtigungsscheine Auf der Zinnen 1, Tel. 201-5422 bis 5427

Mo/Mi/Do 8-11.30 Uhr • Wohnraumförderung Auf der Zinnen 1, Tel. 201-5431/5432 www.freiburg.de/wohnraumfoerderung

Mo/Mi/Do 8-11.30 Uhr

Amt für Migration und Integration (AMI)

Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/ami

Mo/Di/Fr 7.30-12.30 Uhr Mi 7.30-17.30 Uhr Do 7.30-16.00 Uhr

so wie nach Terminvereinbarung

Amt für Soziales und Senioren

Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/ass

Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr so wie nach Vereinbarung Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Beratungszentrum Bauen

Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/bzb

Mo-Mi, Fr 8-12 Uhr Do 8-12 / 14-16 Uhr

Bürgeramt

Basler Str. 2, Tel. 201-0, www.freiburg.de/buergeramt

Mo/Fr 7.30-12.30 Uhr Di-Do 7.30-18.00 Uhr Sa, 9-12.30 Uhr (Sa nur eingeschränkte Leistung)

Bürgerberatung im Rathaus

# Künstlerinnen aus aller Welt

In der Veranstaltungsreihe „Weltensammlerinnen“ vom 28. April bis 22. Juni beschäftigen sich Frauen mit Zugehörigkeit

**S**ie kommen aus Afghanistan, Belgien, Griechenland, aus dem Iran, aus der Schweiz, der Ukraine und aus vielen anderen Ländern: die 23 Künstlerinnen, die bei der erstmalig stattfindenden Veranstaltungsreihe „Weltensammlerinnen“ ihre Kunstwerke präsentieren. Von A wie Ausstellung bis W wie Workshop werden vom 28. April bis 22. Juni an unterschiedlichen Orten verschiedene Werke und Aktionen zu sehen sein, die eine Gemeinsamkeit haben: Alle beschäftigen sich mit Identität und Zugehörigkeit.

Wo gehöre ich dazu? Welche Kultur ist mir näher? Und ist Identität ein Konzept, das an eine bestimmte Zeit und einen bestimmten Raum gebunden ist? Die eigene Identität zu finden, ist manchmal keine leichte Aufgabe. Viel schwieriger erst recht, wenn man „zwischen den Kulturen“ wandelt, also in einem deutschsprachigen Land lebt, aber aus einem anderen Herkunftsland kommt. Davon handeln die künstlerischen Werke der 23 Kulturakteurinnen. Sie alle arbeiten mit ihren individuellen Lebensrealitäten und den eigenen persönlichen Geschichten sowie mit der Sprache und der Kultur ihrer Herkunftsländer.

„Frauen sind in der nationalen und internationalen Kulturlandschaft noch immer in der Unterzahl“, so die Frauenbeauftragte Simone Thomas. Diese Frauen und ihre Arbeiten sichtbar zu machen, ist ein großes Anliegen der Veranstaltungsreihe, deren Vorbereitung zwei Jahre beansprucht hat. Dabei soll sich „Weltensammlerinnen“ nicht nur an Frauen richten, sondern an alle, die an Kunst und Kultur interessiert sind. „Männer sind natürlich ausdrücklich willkommen“, betont Simone Thomas.

Der Titel für die mehrwöchige Veranstaltung ist in Anlehnung an den Roman „Der Weltensammler“ von Ilja Trojanow gewählt, der von transkulturellen Identitäten handelt. Also genau das, was die Künstlerinnen auch in ihren Werken verarbeiten. Ihnen gemein ist, dass sie alle einen Bezug zu Deutschland haben – entweder leben sie mittlerweile hier, oder sie haben an einer deutschen Universität studiert oder gearbeitet, oder stehen mit Deutschland in irgendeiner anderen Art und Weise in Verbindung.

## Ausstellungen, Lesungen, Party und vieles mehr

Den Auftakt der achtwöchigen Veranstaltungsreihe macht die Ausstellung der griechischen Künstlerin Eriphyli Veneri. In ihren Videos, Fotos und Objekten hinterfragt sie Nationalitäten.



**Yoko Tawada**  
(Foto: H. Steinweg)

Yoko Tawada, die Kleist-Preisträgerin von 2016, lädt in ihrer performativen Lesung zu deutsch-japanischen Sprach- und Denkbegegnungen ein. Die 1960 in Tokio geborene Autorin lebt seit 1982 in Deutschland und schreibt seither auf Deutsch und Japanisch. In ihrer Dankesrede zur Verleihung des Kleist-



**Tabuzonen:** Die Fotografien von Asoo Khanmohammadi halten die Realität von Frauen und Randgruppen fest.

(Foto: Asoo Khanmohammadi)

Preises sagte sie: „Zwischen zwei Sprachen hingegen habe ich nie eine Grenze gesehen.“ Wer ihre Texte kennt, glaubt das sofort. Ihre Ausdrucksweise ist von grenzenloser Schönheit und klingt sowohl auf Deutsch als auch auf Japanisch seltsam vertraut – selbst wenn man kein Wort Japanisch versteht.

Musik, die stil- und länderübergreifend ist, legt die Gelegenheits-DJane Ph@ter Sound auf, sodass für jeden Geschmack und jede Kulturvorliebe etwas dabei sein dürfte.

Essen ist lebenswichtig und zugleich ein Teil unserer kulturellen Identität. Daher lädt Leonora Lorena, die in Mosambik, Schottland und Portugal aufwuchs und mittlerweile in Freiburg lebt, zusammen mit sechs weiteren Frauen aus verschiedenen Ländern zum gemeinsamen Essen ein. Gekocht wird ein Gericht, mit dem die Frauen eine Geschichte oder eine Erinnerung verbinden. „Food and Memories“ ist daher auch der Titel des Eat Art Projekts, das den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Kultur des Essens wortwörtlich schmackhaft macht.

„Dazwischen bedeutet Bewegung“, da sind sich Monika Kozacka und Susanne Grob einig. Nur wer einen Raum verlässt, könne einen neuen entdecken. Auf dem Weg dorthin sei viel Bewegung notwendig: physische, emotionale sowie mentale. In ihrem Workshop lenken die Polin Kozacka und die Schweizerin Grob den Fokus auf das eigene Bewusstsein und die Nähe zu anderen.

Unter dem Label „Freie Radikale – Hybrides Theater der Gegenwart“ experimentieren die Künstlerinnen Günfer Cölgözen und Marilyn Prado mit Grenzüberschreitungen, Entkategorisierungen und mehrdeutigen Bildern. Nach Freiburg kommen die beiden mit

ihren theatralen Lesung „Die Kriegerin“. Darin beschäftigen sie sich mit den Fragen, warum die Menschheit von Beginn an Krieg führt und warum sich manche Frauen für den Weg der Gewalt entscheiden.

Die Dagada Dance Company setzt sich aus drei sehr unterschiedlichen Künstlern mit dem gemeinsamen Drang nach künstlerischer Herausforderung zusammen. Mit dem Tanzstück „The Blob“ begegnen Karolin Stächele (Deutschland), Marta Capaccioli (Italien) und Yannis Karalis (Griechenland) dem kollektiven Gefühl der Hilflosigkeit im Hinblick auf die aktuellen weltweiten Ereignisse.

Frauen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründen sind beim Workshop „Written on this Body“ von Jazzmin Tutum eingeladen, ihre Muttersprache zu benutzen, um sich gemeinsam als aktive Weltensammlerinnen zu erfahren.

Olga Grjasnowa (Aserbaidschan) stellt ihren neuen Roman „Gott ist nicht schüttern“ vor. Die Geschichte gibt eine eindrucksvolle Sicht auf die syrische Revolution.

## Filme von Chantal Akerman und anderen

In der Ausstellung der Iranerin Asoo Khanmohammadi werden zum ersten Mal mehrere Fotoserien gemeinsam präsentiert, die sowohl im Iran als auch in Österreich entstanden sind. Dabei richtet sie ihren Blick auf Genderfragen und auf die Ränder der Gesellschaft.

Der Dokumentarfilm „Haunted“ der syrischen Filmemacherin Liwaa Yazji erzählt vom Verlust von Heimat und Sicherheit und von der realen und metaphorischen Bedeutung, die ein Haus im Leben eines Menschen hat.

Iris Wolff (Rumänien) stellt ihren neuen Roman „So tun, als

ob es regnet“ vor, der von einer Geschichte über vier Generationen und vier Ländergrenzen hinweg handelt. Und die im Senegal lebende Filmemacherin Silvia Voser bringt unter anderem ihren aktuellsten Film über die senegalische Jugendbewegung „Y'en a marre“ nach Freiburg mit. 2012 sorgten die Proteste dort für einen Regierungswechsel.

„Totz Bezi“, ebenfalls ein Film, ist das Porträt einer Frauenfreundschaft. Der Debütfilm von Ahu Öztürk (Türkei) wurde international gefeiert und gewann mehrere Preise.

Die Grande Dame des belgischen Films Chantal Akerman lädt in ihrem Filmessay „D'Est“ dazu ein, sie auf ihre filmische Reise durch Osteuropa zu begleiten.

Die dritte Weltensammlerinnen-Ausstellung ist Künstlerinnen gewidmet, die in Freiburg leben und arbeiten. Gezeigt werden Werke von Lena Litov (Ukraine), Olga Makarova (Russland), Annabel Pattullo (Schottland) und Laila Sahrai (Afghanistan). Ihre Bilder, Zeichnungen und Fotografien sind Ausdruck ihrer persönlichen und individuellen Erfahrung.

Maria Cristina Tangorra (Italien) hält den Bildvortrag „Zwischen den Welten“, der den Garten, der in allen Kulturen zu finden ist, als Thema hat.

Veranstaltet wird „Weltensammlerinnen“ vom Kulturamt, der städtischen Stelle zur Gleichberechtigung der Frau zusammen mit der Kuratorin Nicoletta Torcelli sowie der Interessensgemeinschaft für Angewandte Lebensfreude und zahlreichen Kooperationspartnern. Gefördert wird die Reihe vom Innovationsfonds Baden-Württemberg und der Sparkasse Freiburg.

## PROGRAMM IM ÜBERBLICK

### Freitag, 28. April

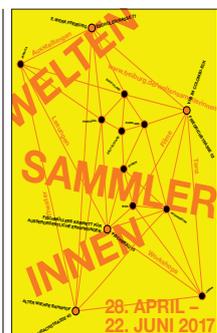
**Auftakt** der Veranstaltungsreihe mit Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach  
E-Werk, Foyer 18 Uhr  
**Transnationale Permanence: An incentive for creation**, Ausstellung bis 21.5., Öffnungszeiten: Do, Fr, 17-20 Uhr, Sa, 14-20 Uhr, So, 14-18 Uhr, Eintritt frei  
E-Werk, Vernissage 19 Uhr  
**Yoko Tawada**, performative Lesung, im Anschluss Gespräch mit Hansjörg Bay, Eintritt: 8 Euro, erm. 5 Euro  
E-Werk, Kammertheater 20.30 Uhr  
**Phöter Sound**, Party, Eintritt frei 22 Uhr  
E-Werk

### Samstag, 29. April

**Leonora Lorena**, partizipatives Eat Art Projekt „Food Memories“  
Eintritt frei  
E-Werk, Foyer 16 Uhr  
**Monika Kozacka und Susanne Grob / TAIMKollektiv**, kollektive Performance „Bewegung im Dazwischen“, Eintritt frei 17.30 Uhr  
**Freie Radikale – Hybrides Theater der Gegenwart**, theatrale Lesung „Die Kriegerin“, Eintritt: 8 Euro, erm. 5 Euro  
E-Werk, Kammertheater 18 Uhr  
**Karolin Stächele / Dance Company DAGADA**, Tanzstück „The Blob“, Eintritt: 16 Euro, erm. 12 Euro  
E-Werk, Saal 20 Uhr

### Freitag, 5. Mai

**Jazzmin Tutum**, kollektive Performance „Written on this Body“  
Eintritt frei, Fischmüllers Kabinett für außerordentliche Erfahrungen, Fischerau 10 18 Uhr



**Olga Grjasnowa**, Lesung „Gott ist nicht schüttern“, im Anschluss Gespräch mit der Autorin, Eintritt: 7 Euro, erm. 5 Euro  
Alter Wiehrebahnhof, Kinosaal 20 Uhr

### Samstag, 6. Mai

**Asoo Khanmohammadi**, „Ein Blick am Rand“, Ausstellung bis 18.6., Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr, 14-24 Uhr, Mi, So, 13-24 Uhr, Sa, 8-24 Uhr, Eintritt frei  
Alter Wiehrebahnhof, Galerie 18 Uhr

**Liwaa Yazji**, „Haunted“, Film, OmU in Anwesenheit der Regisseurin, Moderation Neriman Bayram  
Eintritt: 7 Euro, erm. 5 Euro  
Alter Wiehrebahnhof, Kommunales Kino 20 Uhr

### Dienstag, 9. Mai

**Iris Wolff**, „So tun, als ob es regnet“ Lesung, im Anschluss Gespräch mit Martin Bruch, Eintritt: 7 Euro, erm. 5 Euro  
Alter Wiehrebahnhof, Galerie 20 Uhr

### Mittwoch, 10. Mai

**Silvia Voser**, „Djibril Diop Mambety“, Film, OmU, „Y'en a marre“, Film, OmU, „Ken Bugul – Personne n'en veut“, Film, OmU, In Anwesenheit der Regisseurin, Moderation Neriman Bayram  
Eintritt: 7 Euro, erm. 5 Euro  
Alter Wiehrebahnhof, Kommunales Kino 19.30 Uhr

### Freitag, 12. Mai

**Die Freiburger Weltensammlerinnen**, Ausstellung bis 22.6., Öffnungszeiten: täglich 9-18 Uhr  
Eintritt frei, Einführung N. Torcelli  
VHS im Colombi-Eck 18 Uhr

### Mittwoch, 18. Mai

**Ahu Öztürk**, „Töz Bezi“, Film, OmU, Einführung Neriman Bayram, Eintritt: 7 Euro, erm. 5 Euro  
Alter Wiehrebahnhof, Kommunales Kino 19.30 Uhr

### Freitag, 19. Mai

**Maria Cristina Tangorra**, „Zwischen den Welten“, Bildvortrag  
Eintritt frei  
VHS im Colombi-Eck 19 Uhr

### Mittwoch, 31. Mai

**Chantal Akerman**, „D'Est“, Film, Einführung Neriman Bayram  
Eintritt: 7 Euro, erm. 5 Euro  
Alter Wiehrebahnhof, Kommunales Kino 19.30 Uhr

**Weitere Infos** unter [www.freiburg.de/weltensammlerinnen](http://www.freiburg.de/weltensammlerinnen)

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für die Städtischen Museen als

**Museumsleitung (m/w) des Museums Natur und Mensch**

(Kennziffer E4314, Bewerbungsschluss 10.05.2017)

**Ihre Aufgaben**

- Sie leiten das Museum mit den Sachgebieten Ethnologische Sammlung und Naturkunde, tragen die Verantwortung für die Einrichtung der Dauerausstellung, betreuen die Sammlungsbereiche
- Sie koordinieren und organisieren das Ausstellungsprogramm, strukturieren die Arbeitsprozesse nach Vorgaben des Verbundes und erweitern den Bestand
- Sie erarbeiten sammlungsbezogene Publikationen (u. a. Bestands- und Ausstellungskataloge)
- Sie veranstalten und leiten Führungen durch Dauer- und Sonderausstellungen

**Wir wünschen uns**

- Abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom oder Master) in Biologie oder Forstwissenschaften bzw. mit diesen Studiengängen vergleichbares einschlägiges Studium
- Mehrjährige Berufserfahrung in einem naturkundlichen Museum, fundierte Fachkenntnisse im Bereich Zoologie und Botanik sowie Grundkenntnisse in der Ethnologie
- Führungskompetenz
- Fremdsprachenkenntnisse (Englisch und weitere)

**Wir bieten**

- Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 14 TVöD
- Eine Leitungsposition mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung und Gestaltungsspielraum

**Haben Sie Interesse?**

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. von Stockhausen, 0761/201-2500

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung als

**Ingenieur (m/w) für den Bereich Stadtentwässerung**

(Kennziffer E5513, Bewerbungsschluss 28.04.2017)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtung Bauingenieurwesen mit Schwerpunkt Siedlungswasserwirtschaft oder einen vergleichbaren Studienabschluss und verfügen über Kenntnisse in der Kanalnetzberechnung?

Wir bieten eine vielseitige, am Gemeinwohl orientierte Tätigkeit in einem nachhaltigen Aufgabenbereich mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung in einem engagierten Team wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

**Haben Sie Interesse?**

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Reuß, 0761/201-4400

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

**Lebensmittelkontrolleur (m/w)**

(Kennziffer E4313, Bewerbungsschluss 02.05.2017)

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Lebensmittelkontrolleur/in?

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe mit großem eigenverantwortlichem Handlungsspielraum wartet auf Sie. Es handelt sich um ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis Entgeltgruppe 9b TVöD mit der Möglichkeit der späteren Verbeamtung.

**Haben Sie Interesse?**

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. Frank, 0761/201-4960

Wir suchen für das Amt für Schule und Bildung

**Küchenaushilfskräfte (m/w)**

für die Schulküchen in der Mooswaldschule, Richard-Mittermaier-Schule, Schule Günterstal sowie im Schulkindergarten Haus Weingarten für kurzfristige Einsätze als Krankheitsvertretung

(Kennziffer E1097)

Sie haben praktische Erfahrung im Küchenbereich und sind für Einsätze von 10 Uhr bis 15 Uhr verfügbar?

Wir bieten mehrere Beschäftigungsverhältnisse, die Bezahlung erfolgt stundenweise zu 11,00 Euro pro Stunde.

**Haben Sie Interesse?**

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Mirzaei, 0761/201-2342  
Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer E1097 per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

**Reinigungskraft (m/w)**

in Teilzeit (40-50%) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen

Die Reinigungszeiten sind zwischen 13.00 Uhr und 20.00 Uhr. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

**Haben Sie Interesse?**

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Tissen, 0761/201-2431 oder Frau Schillinger, 0761/201-2430

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an GMF.Personal@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg-Betzenhausen.

Die Stadt Freiburg sucht Sie für das Büro für Kommunikation als

**Volontärin (m/w) in der Online-Redaktion**

**Ihre Aufgaben**

- Redaktion, Gestaltung und Konzeption des Internetauftritts der Stadt Freiburg
- Administration des Content-Management-Systems pirobase
- Redigieren und Schreiben von Texten

**Wir wünschen uns**

- Hochschulreife, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Studium, Interesse an Kommunalpolitik und erste Erfahrungen in Journalismus oder Öffentlichkeitsarbeit, vorzugsweise in einer Online-Redaktion
- Kenntnisse in den gängigen Webtechnologien (HTML, CSS, Javascript), Erfahrungen mit Grafik, Design und Videoschnitt und ein Überblick über die aktuelle Social-Media-Landschaft

**Wir bieten**

- Eine zweijährige Ausbildung zum Online-Redakteurin / zum Online-Redakteur in der Redaktion von freiburg.de zum nächstmöglichen Zeitpunkt.
- Eine vierwöchige Fortbildung bei einem anerkannten Institut der publizistischen Bildungsarbeit.

**Haben Sie Interesse?**

Weitere Informationen erhalten Sie bei Jürgen Smola oder Christof Heim, 0761/201-1360 bzw. 0761/201-1361

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Zeugnissen und eventuellen Arbeitsproben bis 2.5.2017 bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an internet@stadt.freiburg.de

Sie können sich auch auf dem Postweg bewerben. Bitte schicken Sie uns keine Originale und keine Bewerbungsmappen, da wir die Unterlagen nach dem Bewerbungsverfahren nicht zurücksenden.

Stadt Freiburg im Breisgau  
Büro für Kommunikation  
Rathausplatz 2-4  
79098 Freiburg

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

Die Profis für ein schönes Zuhause!  
Ihr Maler  
**Ulrich**  
Malereifachbetrieb  
www.maler-ullrich.de © 0761/43597

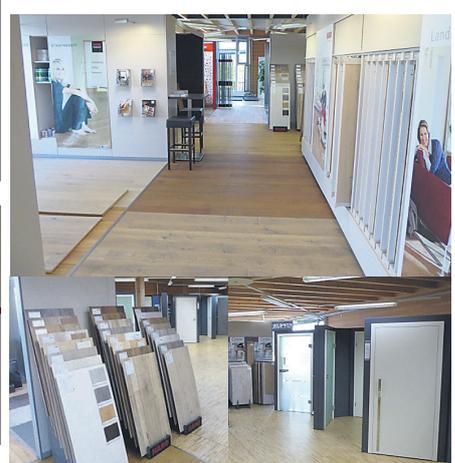
www.blutspende-uniklinik.de

**JENNE**  
Ihr Dachdecker zu allen Fragen!  
Heiko Jenne GmbH  
Glottentalstraße 7  
79108 FR-Zähringen  
Telefon 0761 - 5 26 33  
Telefax 0761 - 5 29 68  
Alle Arbeiten am Steil- u. Flachdach  
Dachklempnerei, Dachfenstereinbau  
Wärmedämmung, Asbestzementabbau  
Wartungsverträge für Steil- u. Flachdach  
www.jenne-gmbh.de

Rund um die Erstkommunion:  
-Verzierwachs  
-Kommunionkerzen  
-Kerzenschmuck  
-Gotteslob & Einbände  
-Rosenkränze  
Albrecht GmbH Kirchenbedarf  
Filiale Köhler  
Habsburgerstr. 83  
79104 Freiburg  
Tel. 0761-91100  
www.Kerzen-Albrecht.de  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag - 9.00-12.00 & 14.00-17.00 Uhr  
Donnerstag bis 18.00 Uhr / Samstag geschlossen

**pflgehelden**  
24h häusliche Betreuung  
Rundum-Betreuung zu Hause  
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?  
Ihre Ansprechpartner:  
Carolin Börsig und Laura Ullrich  
Pflegehelden Freiburg · Telefon 0761/478 7224  
freiburg@pflgehelden.de  
www.pflgehelden-freiburg.de  
Die Alternative zum Pflegeheim

**Aus- und Weiterbildung 2017**  
Alltagsbegleitung § 53c in Teilzeit 8.00-13.00 Uhr  
Kursbeginn: 12. Juni 2017  
Seminar §53c (ehem. § 87b) - praktisches Konfliktmanagement  
Kursstag: 13. Mai 2017, 9.00 - 16.00 Uhr  
Fachwirt/in Erziehungswesen (KA)  
Kursbeginn: 07. Oktober 2017  
Integrationskurse BAMF  
Termine auf unserer homepage  
Deutschprüfungen (tele) A2 - C1 GER  
Termine auf unserer homepage  
Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung  
Bertoldstraße 55  
79098 Freiburg  
www.kolping-bildung.de  
Tel.: 0761 389 479-0  
bzfreiburg@kolping-bildung.de



**STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST**  
Trauerfall...  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.  
Sie erreichen uns Tag und Nacht unter  
☎ 0761-27 3044  
79106 Freiburg | Friedhofstr. 8  
Direkt am Hauptfriedhof

**Der Klappladenspezialist** GmbH  
**Ringswald & Beck**  
ehemals Aschenbrenner & Bieg  
Klappläden jeder Art in Holz, Aluminium und Kunststoff  
Auch bei Wärmedämmung möglich  
Fabrikastraße 7 • 79361 Sasbach • Tel. 07642/7065 • Fax 07642/6268  
www.ringswald-beck.de

neue Ausstellung!  
• Parkett, Türen,  
• Massivholz,  
• Terrassenböden und Zubehör  
• Osmo Farben  
**FLAMME** HOLZWERKSTOFFE  
Tel.: 0761 49040 - 0  
Fax: 0761 49040 - 90  
www.flammefreiburg.de  
Jechtinger Straße 17  
79111 Freiburg